

BILDUNG SCHWEIZ

10 a | 2006

Sonderheft: WORLDDIDAC 2006 Basel

«Worlddidac Awards» – die Lehrmittel des Jahres
LCH an der WORLDDIDAC – Treffpunkt der Lehrerinnen und Lehrer

Computer und Internet

Nicht das Internet – die Neugier ist entscheidend



**fit + fair
= fun**



www.safetytool.ch

Was, Wann, Wo

Ganzheitliche Bildung

Der Dachverband der Ostschweizer Lehrkräfte für Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten lädt am 11. November zum 2. Symposium für ganzheitliche Bildung nach St. Gallen ein. Das Treffen steht unter dem Motto «Zukunftskonferenz». Die Teilnehmenden diskutieren unter anderem über Ideen für zukünftige Konzepte musisch-kreativer und hauswirtschaftlicher Bildung. Anmeldung unter dachverband_hhg@bluemail.ch

Sprachförderung

Am Mittwoch, 22. November findet im Bildungszentrum 21 in Basel eine Tagung statt, welche Gelegenheit bietet, sich eine Übersicht über die wichtigsten Initiativen zur Förderung der lokalen Erstsprache in der Deutschschweiz zu verschaffen. Detaillierte Ausschreibung und Anmeldeformular unter Telefon 061 601 51 11, Fax 061 601 51 00, E-Mail: sprachen.nwedk@bluewin.ch

Schwimmend Kinder retten

Am Samstag, 18. November findet im Hallenbad Oerlikon das Sponsoren-Schwimmen von Terre des hommes in Partnerschaft mit dem Sportamt der Stadt Zürich statt. Gesucht sind junge und ältere Wasserratten, die möglichst viele Längen zurücklegen. Der Erlös fliesst in die Projekte der Kinderhilfsorganisation Terre des hommes. Anmeldung: Tel. 044 245 40 40, E-Mail: arbeitsgruppe.zuerich@tdh.ch

Jugendstilager

Vom 2. bis 9. Januar findet in der Lenk wiederum das Jugendstilager von Swiss-Ski statt. Am 4. November werden 600 Kinder ausgelost; diese können für 40 Franken an einer Schneesportwoche teilnehmen. Anmeldeformulare bei Swiss-Ski, Worbstrasse 52, 3074 Bern oder unter www.juskila.ch

Berner Initiative für Tagesschulen

Nach dem Kanton Aargau hat auch der Kanton Bern die nötigen Unterschriften für eine Volksinitiative für familienfreundliche Tagesbetreuung eingereicht.

Das Berner Komitee für Tagesschulen hat am 27. September die nötigen Unterschriften zur Lancierung einer Volksinitiative für familienfreundliche Tagesschulen eingereicht. 23 Organisationen und Parteien haben innerhalb von sechs Monaten über 17 000 gültige Unterschriften gesammelt (nötig wären 15 000 gewesen).

Jedes Schulkind im Kanton Bern soll freiwillig Tagesschulangebote in Anspruch nehmen können. «Von Tagesschule profitieren alle: die Kinder, die besser integriert werden, die Eltern, die ihre Kinder in guter Obhut wissen, wenn sie zur Arbeit gehen, die Wirtschaft, die nicht auf qualifizierte Frauen verzichten muss, die Gemeinde, die an Attraktivität gewinnt

und die Schule, die ein neues Instrument erhält, um Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen besser fördern zu können», schreiben die Verantwortlichen des Initiativkomiteés. Sie erwarten von den politischen Behörden, dass diese das Geschäft rasch behandeln und die nötigen gesetzlichen Grundlagen schaffen.

Der Aargauer Lehrerinnen- und Lehrerverband verzichtet vorläufig auf eine Abstimmung zur Initiative «Schule und Familie», nachdem der Regierungsrat einen Gegenvorschlag zur Einführung von Tagesschulen in Aussicht gestellt hat.

Weiter im Text

www.lebe.ch

Swisseduc.ch – Von Lehrpersonen für Lehrpersonen

Chemielabor, alte Sprachen, Internet-Kompetenz, interdisziplinärer Sprachunterricht – dies sind nur einige der vielen möglichen Fachbereiche, zu denen die Internetseite swisseduc.ch Unterrichtsmaterial und Hintergrundinformation für die Sekundarstufe II bereit hält. «Konkret, sofort einsetzbar, kostenlos», wie die Verantwortlichen auf ihrer Homepage betonen.

Vor gut einem Jahr gründeten Lehrpersonen den Verein SwissEduc und lancierten einen neuen Bildungsserver. Unter dessen besteht der Verein aus 20 Lehrpersonen, welche für die Inhalte und den Betrieb von SwissEduc verantwortlich sind. Das Angebot von Lehrpersonen für Lehrpersonen bewährt sich und ist nach Aussagen der Verantwortlichen der meistbesuchte Schweizer Bildungsserver.

Die Verantwortlichen arbeiten ehrenamtlich. Schulen können SwissEduc mit einem Gönnerbeitrag unterstützen und damit zur Finanzierung von Hard- und Software beitragen; erprobte Unterrichtsmaterialien sind sehr erwünscht.

Weiter im Netz

www.swisseduc.ch

LCH: Online-Adressänderung

Adressänderung einfach gemacht: Ab sofort können Mitglieder des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer auf der Homepage des LCH online allfällige Adressänderungen mitteilen. Dieser Service erleichtert nicht nur Ihnen als Lehrpersonen und Abonnetin/Abonnet von BILDUNG SCHWEIZ die administrative Arbeit, sondern auch dem LCH-Sekretariat. Sie finden das Formular unter www.lch.ch (Rubrik BILDUNG SCHWEIZ, Adressänderung).

Projektleitung für Deutschschweizer Lehrplan

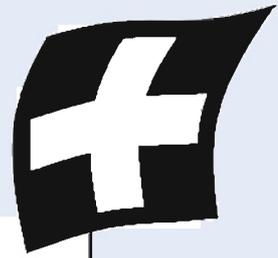
Am 1. Dezember erfolgt der Start zur Ausarbeitung eines Deutschschweizer Lehrplans. Als Projektleiterin wurde Frau Agnes Weber gewählt. Agnes Weber hat auf der Sekundarstufe unterrichtet und danach an der Uni Zürich Erziehungs- und Sozialwissenschaften studiert. Sie ist zurzeit im Erziehungs- und Kulturdepartement des Kantons Thurgau zuständig für Bildungsplanung.

In der Projektgruppe vertreten sind:

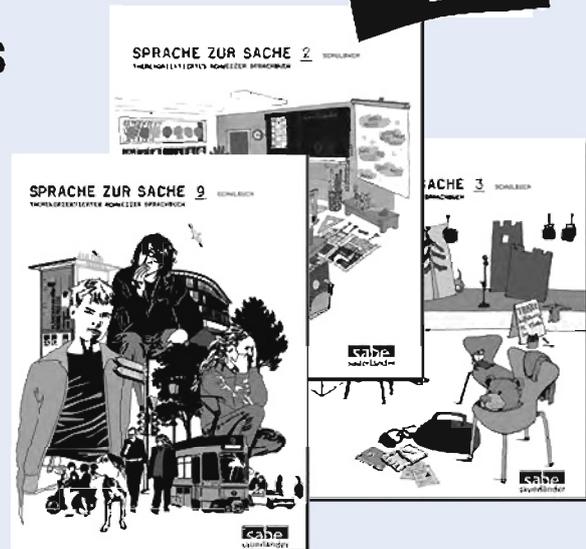
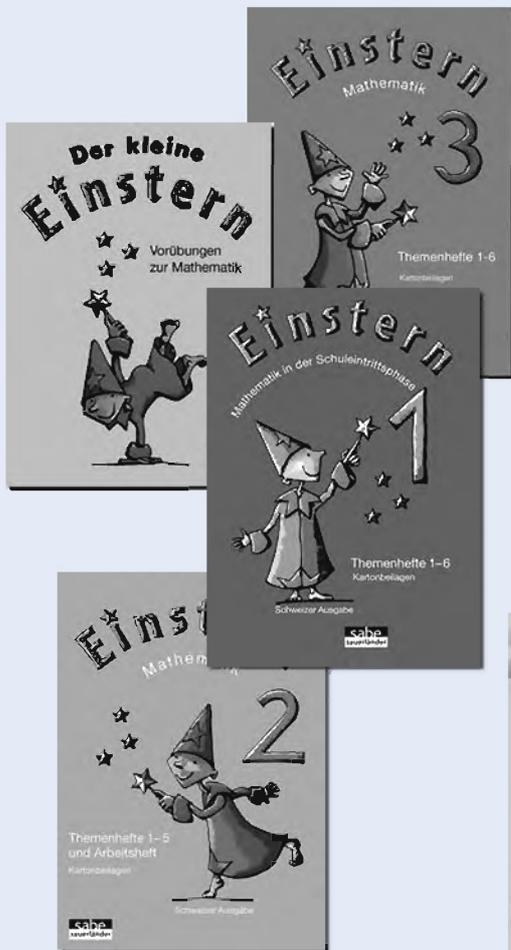
Marco Adamina, PH Bern, Konstantin Bähr, Soziologe, Bildungsplanung Kt. Zürich; Christian Studer, Leiter Amt für Volksschulen Baselland; Anton Strittmatter, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des LCH; Brigitte Wiederkehr Steiger, Projektleiterin «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe» der EDK-Ost.

Der neue Lehrplan soll 2011 zur Einführung bereit sein. Weitere Informationen unter www.lehrplan.ch

Über 22 000 Lehrwerke unter einer Flagge



Das zentrale Anliegen eines guten Lehrmittels ist der nachhaltige Lerntransfer.



Besuchen Sie uns an der Worlddidac in Basel vom 25.–27. Oktober 2006

Unser Stand: Halle 1.0, Stand 6.01

Weitere Informationen finden Sie in unserem OnlineShop

**WORLD
DIDAC
2006
BASEL**

sauerländer
mehr wissen

Cornelsen

Sauerländer Verlage AG, Ausserfeldstrasse 9, 5036 Oberentfelden
Bestellservice: Telefon 062 836 86 28 – Fax 062 836 86 20
E-Mail: bestellungen@sauerlaender.ch – www.sauerlaender.ch

Begegnungen sind das Herz der Bildungsmesse

Wie reagiert die Lehrmittelbranche auf HarmoS, PISA und Rückgang der Kinderzahlen? An der WORLDDIDAC Basel 2006 vom 25. bis 27. Oktober ist es «live» zu erleben. Mehr als 400 Aussteller warten auf Kontakte mit Besucherinnen und Besuchern.



Fotos: WORLDDIDAC Basel/z/vg

Lehrerinnen und Lehrer sind umworbene Kunden an der WORLDDIDAC Basel. Die Aussteller suchen den persönlichen Kontakt.

«Der Staat kauft so wenig Schulbücher wie noch nie», schrieb der VDS Bildungsmedien (Verband deutscher Schulbuchverlage) vor einigen Monaten in einem Artikel zur Lage der Branche. Etwas kleiner stand unter dieser Schlagzeile: «Private Mehrausgaben gleichen dies aus.» Konkret wurde ein Rückgang der öffentlichen Investitionen in Lehrmittel um 6,6% im Jahre 2005 dadurch ausgeglichen, dass in verschiedenen Bundesländern nun auch die Eltern zur Kasse gebeten werden, sei es durch Schulbuch-Mietsysteme oder durch das Erheben von Gebühren. Das Geld der Eltern habe dazu verholfen, «dass die Schulen

erstmalig seit Jahren die Lehrmittelbestände nachhaltig erneuern konnten», schreibt der VDS Bildungsmedien.

Heinz Weber

Und der Trend für die Schweiz? Der sei sehr schwer auszumachen, sagt Hanspeter Flückiger, Verkaufsleiter beim Schulmöbelhersteller Embru. Die Lage zeigt sich – wie könnte es anders sein – «von Kanton zu Kanton verschieden». In einzelnen Kantonen sei der Spardruck in Form von Erhöhung der Klassengrössen spürbar; andere, setzen laut Flückiger auf Bildungsqualität. Nicht nur in den fi-

nanzstarken Regionen dränge sich das auf, sondern auch in Gebieten, die auf neue Impulse hoffen. Denn: «Wer potente Steuerzahler und Industrie anziehen möchte, der muss auch gute Schulen bieten.»

In Sachen Schuleinrichtung sei viel in Bewegung, meint der Fachmann: «Es geht um elektronische Tafeln, Beamer, Einzel- statt Doppelpulte, Farbe im Klassenzimmer und anderes mehr.» Zu präsentieren, «dass wir in dieser Entwicklung vorne dabei sind und in die Zukunft denken», ist die Hauptmotivation seiner Firma zur Teilnahme an der WORLDDIDAC. Ausserdem schätzt Flückiger die

Möglichkeit, mit den Lehrpersonen direkten Kontakt zu pflegen, Erfahrungen auszutauschen und Bedürfnisse zu erkunden.

Kontakte pflegen, Interesse wecken

Das Geschäft mit Schuleinrichtung und Lehrmitteln läuft in der Schweiz nach wie vor stark über persönliche Beziehungen; das bestätigt auch Peter Uhr, Verlagsleiter des Berner Schulverlags. In der Möglichkeit zur Kontaktpflege liegt für ihn der Hauptnutzen der Basler Bildungsmesse: «So zahlreiche, so kurze, aber intensive Begegnungen mit interessierten Lehrpersonen, mit Autorinnen und Autoren, mit Fachleuten aus anderen Verlagen gibt es nur an den drei WORLDDIDAC-Tagen alle zwei Jahre. Wie andere Aussteller hoffen auch wir vom Schulverlag, in der fast unüberschaubaren Menge von Neuheiten, Ständen und Menschen wahrgenommen zu werden und Interesse an unseren Lehrmitteln auslösen zu können.»

Den Rückgang der Schülerzahlen nimmt die Branche bereits wahr: «Der Markt wird kleiner, die Konkurrenz nicht», bringt es Hanspeter Flückiger von Embru auf den Punkt; das sei aber kein Grund, in Pessimismus zu verfallen.

Der schwer überblickbaren Entwicklung zum Trotz sei die Branche im Grundtenor optimistisch, sagte in einem

Interview mit BILDUNG SCHWEIZ auch Encarnación Maria Dellai, Messeleiterin der WORLDDIDAC Basel. Man rechnet sowohl bei den Ausstellern wie bei den Eintritten mit einem Zuwachs gegenüber der letzten Messe: 454 Aussteller aus 28 Ländern sind gemeldet (2004 waren es 406); 22000 Besucherinnen und Besucher sind budgetiert (gegenüber rund 20000 im Jahr 2004).

ICT im Unterricht angekommen

Die neue Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) ist endgültig im Schulzimmer angekommen. Ihr Einsatz ist nicht mehr das Tummelfeld von technikbegeisterten Pionieren, sondern für einen grossen Teil der Lehrpersonen Alltag. Das zeigen nicht nur die Beiträge zum Thema Computer und Internet in diesem Heft (ab Seite 25); das zeigt auch die starke Beteiligung von renommierten Firmen dieses Bereichs, die gemeinsam einen Stand namens «e-schooling@WORLDDIDAC» einrichten. Bemerkenswert: Die grossen Rivalen Apple und Microsoft, die in der Regel nur schwer unter einem Messehallendach zu vereinen sind, präsentieren sich in Basel sozusagen Seite an Seite.

WORLDDIDAC Basel 2006 in Kürze

Datum: Mittwoch, 25. Oktober, bis Freitag, 27. Oktober 2006

Ort: Messezentrum Basel, Halle 1

Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag 9 bis 18 Uhr, Freitag 9 bis 17 Uhr

Eintritt Tageskasse: Erwachsene Fr. 20.– (Fr. 10.– für Lehrpersonen mit Gutschein aus BILDUNG SCHWEIZ 10/06, Seite 27); Schüler, Studenten, AHV/IV Fr. 10.–

Veranstalter: Worlddidac Association, Bern, Weltverband der Lehrmittelfirmen mit 175 Mitgliedern aus 41 Nationen; Internet: www.worlddidac.org

Organisator: MCH Messe Schweiz (Basel) AG; www.worlddidacbasel.com

LCH-Treffpunkt für Lehrerinnen und Lehrer: Halle 1, Stand F61

Von Zürich aus verkehrt ein Extrazug nach Basel, Badischer Bahnhof (Nähe Messe): Zürich ab 7.56 Uhr; Aarau ab 8.25 Uhr, Basel Bad. Bf. an 9.05 Uhr

Weiter im Text

Wissenswertes über den LCH-Stand und die Themen der Podiumsgespräche Seite 9. Programm des «Forums Weiterbildung» Seite 11. Übersicht der wichtigsten Sonderschauen Seite 12.



Der LCH bietet in Basel reichlich Gelegenheit zum Entspannen, zum Kommunizieren und Debattieren. Im Bild: LCH-Podiumsgespräch an der WORLDDIDAC 2004.



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

CAS - Certificate of Advanced Studies Lerncoaching im Unterricht

Der **Zertifikatslehrgang (CAS) Lerncoaching** richtet sich an Lehrpersonen aller Schulstufen (inkl. Sek II). Durchführung in Kooperation mit Institut Unterstrass an der Pädagogischen Hochschule Zürich sowie Universität Freiburg/Schweiz

Dauer: Februar 2007 – September 2008
25 Tage, jeweils ganztags

Kosten: Fr. 5000.–
(Anmeldeschluss: 1. November 2006;
noch wenige Plätze frei)

Ausbildungssequenzen: Lerndialoge und -gespräche lösungsorientiert führen; selbstgesteuerte Lernprozesse initiieren und strukturieren; mit Lernschwierigkeiten produktiv umgehen; kooperatives Lernen in der Klasse anleiten und moderieren; Lernergebnisse reflektieren und beurteilen.

Informationen: Institut Weiterbildung und Beratung, Abt. Aargau, M. Eschelmüller, Tel. 062 838 90 07, michele.eschelmuller@fhnw.ch, www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

MAS Digital Media |> Praxis, Gestaltung und Vermittlung mit digitalen Tools Ein Nachdiplomstudium in 3 Nachdiplomkursen:

CAS 1 | Digital Media – Crossmedia |

CAS 2 | Digital Media – Richmedia |

CAS 3 | Digital Media – Edumedia |

Kontakt: Marc Pilloud, masdm@hgk.fhz.ch, Telefon 041 228 79 02

Weitere Infos und Anmeldung unter:

www.hgk.fhz.ch/masdm

FACHHOCHSCHULE
ZENTRALSCHWEIZ

HGK
HOCHSCHULE FÜR
GESTALTUNG+KUNST
LUZERN

Burn-out!?

Woche für Woche brennen mehr Lehrkräfte/SchulleiterInnen aus. Viele von ihnen werden invalid. Burned and out muss nicht sein und darf nicht sein! Auch im Interesse der Schüler und Angehörigen nicht. Zum Vorbeugen und zum Regenerieren empfehlen wir das Spielpädagogische Intensivseminar:

30. Oktober 2006 – 26. Januar 2007 (SPS 21)

29. Oktober 2007 – 25. Januar 2008 (SPS 22)

Machen Sie bitte auch gefährdete Kolleginnen und Kollegen darauf aufmerksam. Es ist eine Investition fürs Leben.

Auskunft und Anmeldung:

Akademie für Spiel und Kommunikation

3855 Brienz, Telefon 033 951 35 45 – www.play-do.com

Persönliche Beratung: Hans Fluri, ask.brienz@bluewin.ch



SCHULE MANAGEN, SCHÜLER MOTIVIEREN.

Die worlddidac 2006 beweist es nachhaltig: Desktops und dazugehörige **maßgeschneiderte Software** sind längst schulischer Alltag mit deutlich steigender Tendenz. Beide entlasten Lehrer beim schulischen Management und **beflügeln Schüler** beim Lernen. Einer der interessantesten Treffpunkte auf der Messe zu diesem Thema wird wohl der gemeinsame Auftritt des Datenbankspezialisten **FileMaker** mit seinem **Entwicklungspartner Frei Multimedia** auf dem ICT-Gemeinschaftsstand sein.

Hier werden die gesamte FileMaker-Produktpalette und fertige, praxiserprobte Lösungen präsentiert. Ergänzend gibt es an vier Terminen im „**Klassenraum**“ des Messstandes Datenbank-Intensivunterricht. Außerdem erhalten Sie eine CD mit **kostenfreien FileMaker-Starterlösungen** zu verschiedenen Anwendungsbereichen.

Für eine kostenlose Eintrittskarte (100 Stück haben wir reserviert!) schicken Sie einfach eine Mail an worlddidac@filemaker.ch Sie erhalten dann Ihr Ticket für das Pflichtfach „FileMaker macht Schule“ umgehend per Post zugeschickt. FileMaker und Frei Multimedia freuen sich, Sie in **HALLE 1, STAND D65** begrüßen zu dürfen.

Weitere Informationen gibt es unter www.filemaker.ch/worlddidac



Der LCH zeigt Ihnen, wozu er im Stand ist – und dies nicht nur an der WORLDDIDAC

Der LCH-Stand F61 – nicht zu übersehen wegen der hohen Fahnen – ist Treffpunkt der Lehrerinnen und Lehrer an der WORLDDIDAC in Basel.

Der LCH-Stand ist...

- **Entspannend:** Es gibt Raum zum Sitzen und Ruhen, Kaffee, Erfrischungen und Snacks.
- **Unterhaltend:** Treffen Sie Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Schweiz, aus Süddeutschland und dem Elsass.
- **Anregend:** Jeden Tag Informationen und Meinungen zum Lesen und Hören. Jeweils um 11, 13 und 15 Uhr Podiumsgespräch/Workshop zu aktuellen Fragen der Schule und der Bildungspolitik. Im Mittelpunkt: Das LCH-Manifest für ein leistungsfähiges Bildungswesen.
- **Informativ:** Wie und mit welchen Mitteln setzt sich der LCH für Sie als Lehrperson ein? Mit welchen Dienstleistungen Ihres Verbandes macht sich die Mitgliedschaft mehrfach bezahlt? Welche Publikationen und Kurse des LCH erleichtern Ihnen das Berufs- und Privatleben? Warum sind 50000 Lehrpersonen bereits Mitglied beim LCH?
- **Aktiv:** Fragen Sie. Hören Sie zu. Schreiben Sie auf. Reden Sie mit. Regen Sie an. Der LCH-Stand ist eine Tankstelle für Information und Meinungen. Mitglieder der LCH-Geschäftsleitung, der Vorstände von Mitgliedsorganisationen und der Redaktion von BILDUNG SCHWEIZ stehen Red und Antwort.

Tagesthemen im «treff Ich», Stand F61

Mittwoch, 25. Oktober 2006

Podien/Diskussionen mit Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH

- | | |
|--------|--|
| 11 Uhr | Reicht der PH-Bachelor für die kommende Generation von Lehrpersonen an der Primarschule? |
| 13 Uhr | Das Investitionsprogramm der Lehrerschaft, die weiss, was wirkt! |
| 15 Uhr | Wie kann man die Anspruchsflut an die Schule stoppen? |

Donnerstag, 26. Oktober 2006

Podien/Diskussionen mit Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH

- | | |
|--------|---|
| 11 Uhr | Mindeststandards nicht nur für die Lernergebnisse, sondern auch für die Ressourcen zur Auftragserfüllung! |
| 13 Uhr | Professionalisierte Schulen brauchen eine passende Führung und Aufsicht! |
| 15 Uhr | Der Beruf braucht Respekt und eine hochwertige Aus- und Weiterbildung! |

Freitag, 27. Oktober 2006

Podien/Diskussionen mit Urs Schildknecht, Zentralsekretär LCH

- | | |
|--------|--|
| 11 Uhr | Warum brauchen Lehrpersonen einen verbindlicheren Auftrag für Ihren Beruf? |
| 13 Uhr | Was bringt ein Ausbau der Tagesstrukturen den Lehrpersonen? |
| 15 Uhr | Wir stellen uns der Heterogenität. Und das hat seinen Preis! |

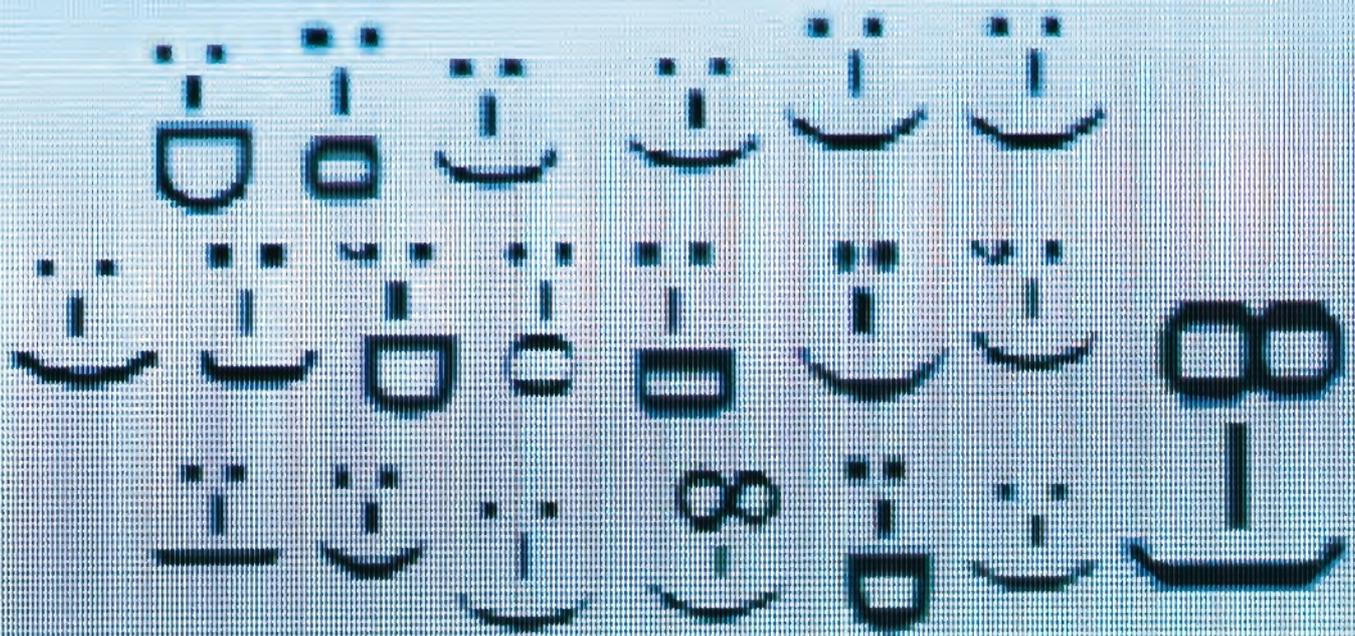
Bis dann – am LCH-Stand!

Weiter im Netz

www.lch.ch – Rubrik Grundlagendokumente > «Manifest für ein leistungsfähiges Bildungswesen»

Zum halben Preis an die WORLDDIDAC Basel

Haben Sie die letzte Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ (Nr. 10/06) zur Seite gelegt? Oder können Sie das Heft gerade noch rechtzeitig aus dem Altpapierstapel retten? Es enthält nämlich auf Seite 27 einen Gutschein für einen Tageseintritt an die WORLDDIDAC Basel 2006 zum halben Preis. Gegen Abgabe dieses Gutscheins bezahlen Sie an den Tageskassen für das Ticket nur Fr. 10.– statt Fr. 20.–.



Vernetzt im Internet mit Blogs und Wikis

Kennen Sie schon die Vorteile von Blogs und Wikis? Sie und Ihre Klasse können sich im Internet ganz einfach mit anderen Nutzern vernetzen und Wissen austauschen. Gestalten Sie z.B. Ihren eigenen Bio- oder Literatur-Blog, also ein Internet-Tagebuch, oder schreiben Sie am Online-Lexikon Wikipedia mit. Der neue Internet-Ratgeber **SchoolNetGuide** zeigt Ihnen, wie Sie in wenigen Schritten im Internet aktiv werden.

Bestellen Sie den SchoolNetGuide «Jeder Leser ein Autor: Blogs und Wikis» jetzt gratis! Füllen Sie unten stehenden Talon aus und senden ihn an diese Adresse: Swisscom AG, Schulen ans Internet, 3050 Bern.

Auf www.swisscom.com/schule können Sie alle neun SchoolNetGuides kostenlos bestellen und haben gratis Zugriff auf swissdox, das Online-Zeitungsarchiv, sowie auf die E-Training-Plattform Schultraining.

Swisscom – Einfach verbunden.

Bestelltalon

Ja, ich bestelle ___ Gratisexemplare des SchoolNetGuides Nr. 9 «Jeder Leser ein Autor: Blogs und Wikis».

Ja, ich bestelle ___ Gratisexemplare des SchoolNetGuides Nr. 8 «Erfolgreich recherchieren».

Bitte senden Sie mir meine Bestellung an folgende Adresse:

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ / Ort: _____

Senden Sie den Talon an:
Swisscom AG, Schulen ans Internet, 3050 Bern.
Vielen Dank!

Forum Weiterbildung: «Ist Schule schön?»

Pädagogische Hochschulen und Weiterbildungs-Institutionen der Nordwestschweiz bieten gemeinsam ein anregendes Programm.

Ist Schule schön? – So lautet das diesjährige Motto des Forums Weiterbildung an der WORLDDIDAC Basel vom 25. bis 27. Oktober 2006. Am Stand F98 sowie im Saal Luzern finden Veranstaltungen mit Persönlichkeiten statt, welche das diesjährige Schwerpunktthema aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten. Das Forum Weiterbildung, ein Zusammenschluss der Fachstelle für Erwachsenenbildung Basel-Landschaft, des Instituts für Unterrichtsfragen und Lehrer/innenfortbildung Basel-Stadt, der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie der Pädagogischen Hochschule Zürich. Höhepunkte des Angebots an der WORLDDIDAC bilden zum einen drei öffentliche Veranstaltungen, die täglich von 11.00 bis 12.30 Uhr im Saal Luzern stattfinden. Am Stand F98 selbst finden auf das jeweilige Tagesmotto eingehende Foren statt (Beginn 09.30, 13.30 und 15.00 Uhr, Dauer jeweils 60 Minuten).

Müssen Lehrpersonen schön sein?

Ausgehend von seinen Beobachtungen macht sich der Publizist und Philosoph Ludwig Hasler (vgl. BILDUNG SCHWEIZ 7/8-06) Gedanken zur Sinnlichkeit von Lehrpersonen. Seine Erkenntnisse fasst er in einer Lesung «Müssen Lehrerinnen schön sein? Sicher! Lehrer auch!» zusammen. Über seine provokative These diskutieren anschliessend unter der Leitung der bekannten Journalistin und Radiomoderatorin Cornelia Kazis fünf prominente Gäste aus Wirtschaft, Kultur und Bildung.

Rund um das Tagesmotto finden am Stand F98 drei Foren statt, die sich mit der Auftrittskompetenz und dem Lehren mit allen Sinnen, der Frage nach dem Einfluss der Ästhetik auf den Schulalltag sowie mit Ideen und Konzepten für den Einsatz von Humor im pädagogischen Bereich befassen.

Schönheit im schulischen Lebensraum

Einen speziellen Ort des schulischen Lebensraums stellen «Zamt & Zunder» am zweiten Messetag vor. In ihrem Theaterstück «Meetingpoint Lehrerzimmer: Ein Theaterstück für alle, die es wissen wol-



Foto: Christian Speck

len» werden anhand von Stichworten wie Qualitätsdiskussion, Kernaufgaben, Kommunikation, Wertschätzung im Team, Anschlagbrett oder Kopierer aktuelle Situationen aus dem Schul-Alltag nachgestellt.

Auch hier wird das Tagesmotto in Foren vertieft. Diese gehen folgenden Fragen nach: Wie kann Unterricht in kleinen Teams gestaltet werden? Führen Pädagogen, Architekten oder Behörden bei Schulbauprojekten in Zukunft das Zepter? Wie sehen die Zusammenhänge zwischen Schularchitektur, Schulkultur und Lernen an einem konkreten Beispiel aus? Seinen Abschluss findet der zweite Tag mit sogenannten «Spoken Word»-Passagen. Spoken Word steht – wie der Name vermuten lässt – für das gesprochene Wort mit seiner Direktheit und seiner akustischen, klanglichen Präsenz.

Referat mit musikalischem Intermezzo

Unter dem Motto «Eine schöne Schule?» wird am dritten Tag eine Verbindung zwischen Bildung, Kultur und Gesellschaft geknüpft. Dabei tritt ein Referat des Pädagogikprofessors Jürgen Oelkers in einen Dialog mit der Musik der Saxophonistin Co Streiff. Die Worte werden von den Klängen aufgenommen, getra-

«Müssen Lehrerinnen schön sein?» Zeitgeist-Diagnostiker Ludwig Hasler, hier als Festredner beim Jubiläum 150 Jahre Schweizerische Lehrerzeitung/BILDUNG SCHWEIZ, wird auch in Basel die Lehrerinnen und Lehrer herausfordern.

gen, gereizt und in einem kommunikativen Zusammenspiel verbunden.

Abgerundet wird der Tag mit zwei weiteren Foren. Die Vorstellung «Eine schöne Ordnung – vom Sudoku zur Mathematik» zeigt auf, dass Zauberkunststücke auf mathematischen Gesetzmässigkeiten beruhen und auch Mathematik «magisch» sein kann. Der zweite Beitrag geht der Frage nach, welche Ziele nachhaltiges Wirtschaften verfolgt und inwieweit Nachhaltigkeit als Innovations- und Bildungselement der Zukunft betrachtet werden können.

Attraktive Standaktivitäten

Erweitert wird das Angebot mit einer Stilberatung vor Ort sowie einem interaktiven Projekt (www.gretchenfrage.ch), welches den anwesenden Lehrpersonen ermöglicht, den idealen Raum für Lehren und Lernen aktiv zu gestalten. Das «Café Weiterbildung» lädt zum Gedankenaustausch und zum Verweilen ein.

Juan Cuenca

Pädagogische Hochschule Zürich

Weiter im Netz

www.worlddidacbasel.ch

www.ulef.bs.ch

Schon was gelernt heute?

Sonderveranstaltungen an der WORLDDIDAC Basel 2006 – ein Auszug aus dem Programm. Dieses ist vollständig abrufbar unter www.worlddidacbasel.ch.

e-schooling@WORLDDIDAC

Renommierte ICT-Firmen richten am Gemeinschaftsstand «e-schooling@WORLDDIDAC» ein mit modernster Technologie ausgestattetes Klassenzimmer ein. Hier wird live demonstriert, wie ICT-Technologien pädagogisch wertvoll im Unterricht eingesetzt werden können. Partner dieses Gemeinschaftsstandes sind: Apple, Comsoft Direct, Cisco Systems, GmbH, DirAction, educationpool, FileMaker, GenevaLogic, ISE, kiknet.ch, Lenovo, Microsoft, Netree, NOVIA, Pathworks, PRM Tec, SATOM IT & Learning Solutions, Sconsult, SCS SOLID Computer, Telion, Toshiba und Xeroprint.

PPP – Schule im Netz

Die Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen und der Schweizerische Bildungsserver educa.ch präsentieren zusammen mit Apple, Cisco Systems, Dell, IBM, Microsoft, Sun Microsystems und Swisscom, wie PPP-SiN die Entwicklung von elektronischen Lehr- und Lerninhalten sowie die Entwicklung von Strategien und neuen Studienplänen für die ICT fördert. Ziel der nationalen Bildungsinitiative PPP-SiN ist der Einsatz von Computern in den Schulen als pädagogisches Mittel, um damit Lernziele zu erreichen.

Referat: «Wie das Gehirn lernt»

«Wir sind wahnsinnig lernfähig», sagt Lutz Jäncke. Dieser Satz macht neugierig und fasst in einfacher Weise zusammen, was der 48-jährige Professor für Neuropsychologie an der Universität Zürich über das menschliche Gehirn herausgefunden hat. Glaubte man früher, das Gehirn sei nur in einer Richtung veränderbar, nämlich mit zunehmendem Alter im Abbau begriffen, so weiss man heute, dass auch positive Veränderungen möglich sind. Seit mehr als zwanzig Jahren ist Lutz Jäncke auf dem Feld der kognitiven Neurowissenschaften tätig. Diese Disziplin, eine Verschmelzung von Neuropsychologie und biologischer Neurowissenschaft, konzentriert sich nicht einfach nur auf das kranke, sondern in Ergänzung dazu auch auf das gesunde Gehirn und seine fan-



Foto: WORLDDIDAC Basel/ZVg.

Die Basler Bildungsmesse ist auch ein einzigartiger Lernparcours.

tastischen Leistungen. Referent: Prof. Lutz Jäncke, Lehrstuhl für Neuropsychologie, Universität Zürich, 25. Oktober, 14–15.30 Uhr, Grosser Festsaal, Halle 1

Referat: «Der Tod im Klassenzimmer»

Die religionspädagogischen Fachkommissionen der Deutschschweizer Landeskirchen geben in diesem Vortrag Anstösse, wie Lehrpersonen das schwierige Thema des Todes mit Schülern und Schülerinnen einfühlsam und kompetent angehen können. Referentin: Dorothea Meili, ehemalige Leiterin Lehrerinnen- und Lehrerausbildung in Zürich. 25. Oktober, 14–15.15 Uhr, Saal Luzern, Halle 1

Referat:

«Lernen fördern – Lehrer entlasten»

Untersuchungen zur Lehrerbelastung zeigen, dass vor allem die alltäglichen Motivations-, Disziplin- und Lernprobleme im Unterricht den Lehrkräften zusetzen und in wachsendem Masse Stress, Unzufriedenheit, psychische und physische Beeinträchtigungen beschieren. Lehrkräfte können zwar ihre eigene Entlastung vorbereiten und planvoll realisieren, müssen dafür aber die Schüler und Schülerinnen konsequent fördern und fordern, in eigener Regie zu arbeiten – alleine, zu zweit oder auch in grösseren Gruppen. Referent: Dr. Heinz Klippert, Dozent am Lehrerfortbildungsinstitut der Evangelischen Kirchen (EFWI) in Rheinland-Pfalz, 27. Oktober, 10–12 Uhr, Grosser Festsaal, Halle 1

Filme über Schulen in Skandinavien und Deutschland mit Podiumsdiskussionen

25. Oktober, 15.30–15.00 Uhr: «Eine Schule, die gelingt» – Über die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden und ihre Leiterin Enja Riegel; 16.00–17.30 Uhr: «Spitze-Schulen am Wendekreis der Pädagogik» – Warum Schulen in Skandinavien so stark sind.

26. Oktober, 13.30–15.00 Uhr: «Treibhäuser der Zukunft» – Wie in Deutschland Schulen gelingen; 16.00–17.30 Uhr: «Eine Schule, die gelingt» – Über die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden und ihre Leiterin Enja Riegel.

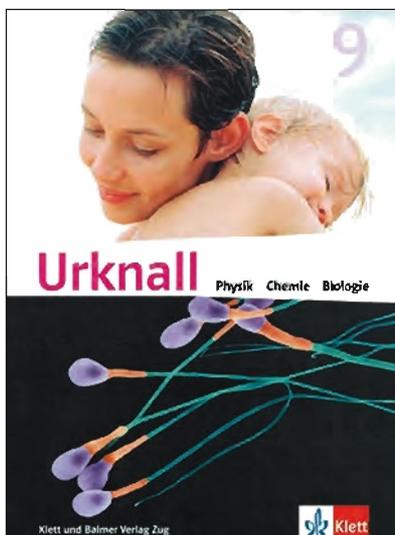
27. Oktober, 13.30–15.00 Uhr: «Eine Schule, die gelingt» – Über die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden und ihre Leiterin Enja Riegel; 16.00–17.30 Uhr: «Spitze-Schulen am Wendekreis der Pädagogik» – Warum Schulen in Skandinavien so stark sind.

Moderation: Daniel Wirz, Leiter des Freien Pädagogischen Arbeitskreises; Saal Chur, Halle 1

«Keine sexuelle Gewalt an Kindern»

Kinderschutz Schweiz präsentiert: «Mein Körper gehört mir» – ein interaktives Ausstellungsprojekt für Primarschulen zur Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder. Die Ausstellung kann wochenweise gemietet werden und bietet altersgemässe Aufklärung sowie Information über Handlungsmöglichkeiten und Hilfsangebote. Info: www.kinderschutz.ch/parcours. Stand F85, Halle 1

(Alle Angaben ohne Gewähr)



Fächerübergreifend Handlungsorientiert Komplett

Urknall – drei Fächer, ein Lehrwerk

Für den naturwissenschaftlichen Unterricht ab der
5. bis zur 9. Klasse

Urknall mit KISAM-Versuchskartei

Urknall ist ein Lehrwerk für den naturwissenschaftlichen Unterricht von der 5. bis zur 9. Klasse und entstand in Zusammenarbeit des INGOLDVerlages mit dem Klett und Balmer Verlag.

Vier Schulbücher in Verbund mit einer Kartei für rund 150 naturwissenschaftliche Versuche bilden zusammen mit dem KISAM-Programm die Basis für einen handlungsorientierten, fächerübergreifenden Unterricht. Die Kombination der Materialien vermittelt fachliches Wissen sowie Kenntnisse zu grundlegenden Arbeitsweisen und Einblicke in naturwissenschaftliche Zusammenhänge.

Ausführliche Informationen zum Lehrwerk und allen Materialien finden Sie im Internet unter www.urknall-kisam.ch

Band 9 erscheint in diesen Tagen

Mit dem «Urknall 9» sind alle Materialien für die Oberstufe erhältlich.



Besuchen Sie uns an der
Worlddidac 2006!

Testen Sie das gesamte
KISAM-Material am Stand des
INGOLDVerlags:
Halle 1.0, Stand F51

INGOLDVerlag

Den druckfrischen Band 9 finden
Sie am Stand des
Klett und Balmer Verlags:
Halle 1.0, Stand G31

Klett und Balmer Verlag Zug



Worlddidac-Award: Lehrmittel mit Auszeichnung

19 innovative Lehrmittel erhalten den «Worlddidac Award 2006», vier davon sind Schweizer Produkte. Die bisherige Dominanz schweizerischer und deutscher Hersteller ist diesmal weniger ausgeprägt. Süd- und Osteuropa bewerben sich zunehmend mit Produkten von hoher Qualität.

«Die international bedeutendste Auszeichnung für herausragende Lehrmittel» – das ist laut seinen selbstbewussten Organisatoren der Worlddidac Award. An der Eröffnungsfeier der WORLD-DIDAC Basel 2006 vom 24. Oktober wird er zum 12. Mal übergeben. Die von der Worlddidac-Stiftung eingesetzte Jury besteht aus Bildungsexperten aus der Schweiz, aus Deutschland, Grossbritannien, Ungarn und USA.

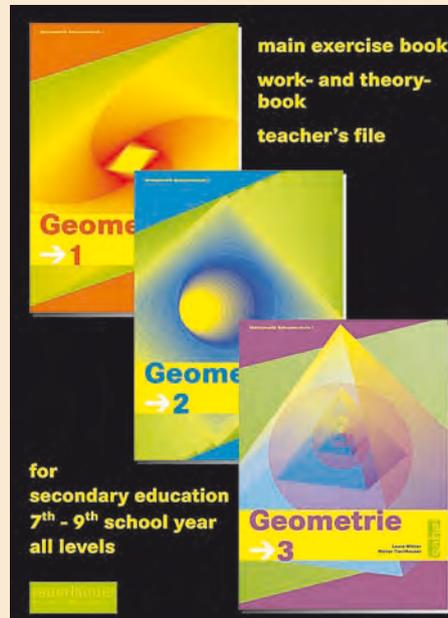
Um den Worlddidac Award müssen sich die Produzenten bewerben; in der Regel erhält rund ein Drittel der eingereichten Produkte die begehrte Auszeichnung. Dieses Jahr gingen 55 Produkte an den Start, von denen 19 prämiert wurden. Vier davon stammen von Schweizer Verlagen (Vorstellung rechts auf dieser Seite). Die Schweiz ist zwar immer noch das Land mit den meisten Bewerbungen und den meisten Auszeichnungen, aber die frühere Vorherrschaft – 5 von 12 Awards im Jahr 2004, 6 von 17 im Jahr 2002 – scheint etwas gebrochen.

Dies habe nichts mit einer Abnahme der Qualität bei den ehemals dominierenden Lehrmitteln aus der Schweiz und aus Deutschland zu tun, versichert Worlddidac-Sprecher Paul Perjes; jedoch sei eine deutliche Zunahme von Bewerbungen aus Ländern Süd- und Osteuropas, aber auch Asiens zu verzeichnen. Und: «Wir können sagen, dass international ein Innovationsschub gegenüber 2004 stattgefunden hat, während in der Schweiz eher die traditionellen Produkte, insbesondere Bücher und Verlagszeugnisse, weiterentwickelt worden sind», hält Perjes fest.

«Das Neueste und das Beste» lautet das Motto des Wettbewerbs, Innovation und Qualität werden von der Jury gleichermaßen bewertet. Erstmals akzeptierte die Jury auch Updates von bereits einmal ausgezeichneten Produkten.

Heinz Weber

Die prämierten Produkte können an der **WORLDIDAC** in Basel von **25. bis 27. Oktober** an den Ständen der Hersteller besichtigt und ausprobiert werden.
Info: www.worlddidac.org/award

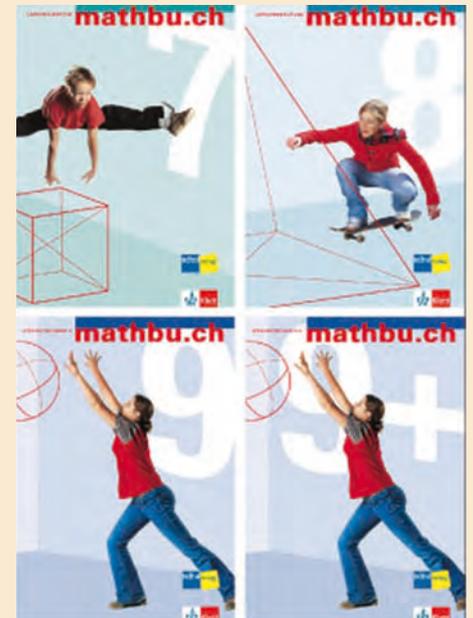


Sauerländer Verlage AG Geometrie 1-3

«Freude an der Geometrie wecken und erhalten. Augen öffnen für Praktisches, Schönes, Spielerisches und Erstaunliches, das dank der Geometrie entsteht oder verstanden werden kann.» – Das sind zwei Hauptziele des Autorenteam von «Geometrie 1-5». Entstanden ist nach Ansicht der Award-Jury ein aussergewöhnliches Lehrwerk, das sowohl differenzierenden Unterricht und individuelles Lernen innerhalb der Klassen als auch die Durchlässigkeit zwischen den Klassen unterstützt. Es motiviert die Lernenden zum Handeln, Erforschen und Verstehen. Neue Erkenntnisse würden unmittelbar verbunden mit bereits vorhandenem Wissen und praktischen Anwendungen im Alltag. Das Werk richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II.

Sauerländer Verlage AG, Aarau, Stand G01

Info: www.sauerlaender.ch



Klett und Balmer AG/Schulverlag Bern mathbu.ch

«mathbu.ch» ist das mit dem Worlddidac Award ausgezeichnete Mathematik-Lehrwerk für die Sekundarstufe I respektive Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren (Vorstellung in BILDUNG SCHWEIZ 2a/2005). Mittlerweile liegen vier Teile des Werks vor. Es setzt die mit dem «Zahlenbuch» 1-6 für die Primarstufe realisierte Lehrwerksidee auf der Sekundarstufe I fort. Der Jurybericht hebt daran besonders das Konzept des selbstständigen Erkundens mathematischer Themen hervor: Die Lernumgebungen im mathbu.ch unterstützen individuelles Lernen, Lernen im Dialog und aktives Entdecken mathematischer Prinzipien und Strukturen. Dieses Vorgehen mache das «mathbu.ch» einzigartig unter den gegenwärtig erhältlichen Lehrwerken für dieses Fach.

Klett und Balmer AG, Zug, Halle 1/Stand G51

Schulverlag, Bern, Stand C20

Info: www.mathbu.ch

«International hat ein Innovationsschub gegenüber 2004 stattgefunden, während in der Schweiz eher die traditionellen Produkte, insbesondere Bücher und Verlagserzeugnisse, weiterentwickelt worden sind.»

Paul Z. Perjes, Worlddidac



Lehrmittelverlag Kanton Solothurn salut hello!

Zahlen, Farben, Tiere, Lieder und Verse – Alltägliches aus der Welt der Vier- bis Achtjährigen in verschiedenen Sprachen ist der Ausgangspunkt von «salut hello» (Vorstellung in BILDUNG SCHWEIZ 5a/2006). Das prämierte Lehrmittel in zwei Bänden bietet einen spielerischen Zugang zu Fremdsprachen mit Schwerpunkt Französisch und Englisch. Der Jurybericht lobt an dem Lehrwerk mit Buch und CDs, dass es selbsterklärend und sofort bereit zum Einsatz sei. Zudem bietet es auch den Lehrerinnen und Lehrern reichlich Anleitungen und Unterrichtsideen.

Lehrmittelverlag Kanton Solothurn, Ausstellung VIP Lounge

Info: www.lehrmittel.ch



Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Hinschauen und Nachfragen

Mit dem Worlddidac Award ausgezeichnet wurde auch das aktuelle und politisch umstrittene Geschichtswerk «Hinschauen und Nachfragen», das Jugendliche mit der Schweiz in der Zeit des Nationalsozialismus konfrontiert (Vorstellung in BILDUNG SCHWEIZ 5a/2006). Es handelt sich dabei um ein Textbuch zur Geschichte mit einem zeitgemässen didaktischen Konzept, das den neuesten Stand der Forschung den Schulen zugänglich macht, hält der Jurybericht fest. Es spreche nicht nur die Gruppe der 14- bis 18-Jährigen an, sondern alle an Geschichte Interessierten. Die Jury erwähnt, dass es bei seinem Erscheinen eine breite öffentliche Debatte über die Notwendigkeit einer nationalen Selbstbefragung angeregt habe.

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Stand C20

Info: www.lehrmittelverlag.com

Weitere ausgezeichnete Lehrmittel

Activprimary Version 2.5

Interaktives Whiteboard, das speziell für die ersten Schuljahre entwickelt wurde – von Lehrpersonen für Lehrpersonen. Promethean Limited, Blackburn (GB), Stand C40

Corporate Language Training (CLT)

Ein effizientes Sprachlernkonzept. digital publishing AG, München (D), VIP Lounge

Geo 1

Ein besonders anwenderfreundliches Geografie-Tool in 3D-Darstellung. In Brasilien entwickelt. P3D Europe, Barcelona (ES), Stand E35

Langenscheidt Explorer Dictionary

Ein gedrucktes Wörterbuch, das auf der Optik des Internets aufbaut (Vorstellung in BILDUNG SCHWEIZ 5a/2006). Langenscheidt KG, München (D), Stand F72

Newton: 3D Multimedia Lab

Software für den Physikunterricht. Design-Soft Inc, Budapest (HU), Stand C19

Nova500

Ein besonders günstiger Computer für Schülerinnen und Schüler. Fourier Systems Ltd, Rosh Hayin (Israel), Stand A15

Sibelius 4/Sibelius Groovy Music Shapes

Die jüngste Version einer Software für den Musikunterricht aller Stufen. Sibelius Software Ltd, London (GB), VIP Lounge

Stage of Imagination

Miniaturland, auf der Landschafts-Elemente, Menschen und Tiere in Szene gesetzt werden können. Elbox Pomoce Dydaktyczne Sp. z.o.o., Marki (Polen), Stand G70

The Student's Encyclopedia

Enzyklopädie für Schülerinnen und Schüler von 14 bis 18 Jahren. Grupo Santillana de Ediciones, S.A., Madrid (ES), VIP Lounge

UNI_NET interactive tables

Schüler- und Studentenpult mit eingebautem Computer. Nautilus S.A., Gondomar (Portugal), Stand I30

Klar kommt der Strom aus der Steckdose!



Aber wie kommt er dahin? Schon einmal etwas von Netzstabilität, Versorgungssicherheit, Blind- und Spitzenstrom gehört? Nein? Die Informationszentren der Kernkraftwerke bieten Schulklassen aller Altersgruppen einen umfassenden Einblick in die faszinierende Welt des Stroms. Besuchen Sie uns. Es lohnt sich.

Kernkraftwerk Beznau AG

Tel. 056 250 00 31 oder infozen@nok.ch.
Kombination mit Informationszentrum
Böttstein und Zwiilag möglich.

Kernkraftwerk Gösgen SO

Tel. 0800 844 822 oder
Onlineanmeldung unter www.kkg.ch

Kernkraftwerk Leibstadt AG

Tel. 056 267 72 50 oder
besucher@kkl.ch

Kernkraftwerk Mühleberg BE

Tel. 031 330 51 25 (vormittags) oder
infobern@bkw-fmb.ch

Wohin gehen die radioaktiven Abfälle?

Hier erfahren Sie alles
zum Thema Entsorgung und Endlager:

ZWILAG Würenlingen AG

Tel. 056 250 00 31 oder infozen@nok.ch. Kombination mit
Informationszentrum Böttstein und KKW Beznau möglich.

Felslabor Grimsel BE

Tel. 056 437 11 11 oder
info@nagra.ch

Felslabor Mont Terri JU

Tel. 056 437 11 11 oder
info@nagra.ch



Für alle, die mehr wissen wollen

swissnuclear
Fachgruppe Kernenergie der swisselectric

Neues auf dem Bildungsmarkt WORLDDIDAC

Die meisten angezeigten Produkte und Dienstleistungen sind auch an der Bildungsmesse in Basel zu finden.

Halle 1, Stand D76

Qualität in der Berufsbildung

«Wie können Qualität und Transparenz in der beruflichen Bildung erhöht werden?» Das Leonardo-da-Vinci-Projekt SAETO beantwortet diese Frage in einem Referat am 26. Oktober, 10 bis 12 Uhr, an der Worlddidac in Basel. SAETO (Self-Assessment for Educational and Training Organisations) ist Teil des europäischen Berufsbildungsprogramms. Es erprobt und entwickelt unter anderem Tools zur Selbstbewertung öffentlicher und privater Bildungseinrichtungen. Weitere Infos unter www.saeto.com

Halle 1, Stand F3

Lernen mit Montessori

Die Firma Quidam AG stellt an der Worlddidac in Basel unter dem Motto «Spielend lernen – entspanntes Lehren und Lernen als Parcours der Entdeckung» Lernmaterial nach Dr. M. Montessori vor. Mehr unter www.montessori-material.ch

Halle 1, F42

Spielend über Tierschutz lernen

Der Kinder- und Jugendschutz Krax des Schweizer Tierschutzes STS hat ein eigenes Spiel entwickelt. 54 eindrücklich gestaltete Spielkarten beleuchten die Vielfalt der Tierschutzthemen, zum Beispiel Haltung von Heimtieren, die Situation von Tieren in der Landwirtschaft und das Leben von Wildtieren. Weitere Informationen an der WORLDDIDAC in Basel oder im Internet: www.krax.ch

Halle 1, Stand D65

Ordnung in der Bibliothek

MedioThek 8.0 ist die neue Version aus der Familie der Medio-Programme. Der Klassiker wurde optisch und inhaltlich überarbeitet. Das Programm katalogisiert jede Art von Medien (Bücher, CDs, DVDs, Landkarten, Dias, Videos oder Modelle und Zeitungen). Es eignet sich für Schulen, Bibliotheken, Mediotheken und Sammlungen. Info und Demoversion unter www.FreiMultiMedia.ch. Bestellen unter Telefon 052 317 12 59, Fax 052 317 11 21, E-Mail: info@FreiMultiMedia.ch

Halle 1, Stand D60/65

Didaktik im Netz

Mit «Vision» – dem neuen Master-Eye – unterrichten und begleiten Lehrpersonen ihre Schülerinnen und Schüler beim Ler-

nen am Computer. Sie behalten die Aktivitäten und Fortschritte ihrer Schüler immer im Auge. Am e-schooling-Stand an der Worlddidac zeigt die Firma GenevaLogic AG wie mit verschiedenen Technologien Lektionen spannend und didaktisch wertvoll gestaltet werden können. Die Gratisbroschüre «Didaktik im Netz» kann per E-Mail an info.ch@genevalogic.com bestellt werden. Sie zeigt auf, wie man mit Vision unterrichtet und einen hohen Lernerfolg erzielt, Schüler auf die gestellten Aufgaben fokussiert und das Internet themenbezogen einsetzt. Weitere Informationen unter www.genevalogic.com

Halle 1, Stand C83

Die reale Welt imitieren

Noch stärkere und schlauere Roboter bauen: Lego Education bringt mit Lego Mindstorms Edu-

cation die nächste Generation von Lego-Robotern für Schulen auf den Markt. Mit einem neuen Baustein, erweitertem Sensorangebot, aktualisierter Programmiersoftware und neuen Arbeitsmaterialien können die Schüler authentische Maschinen der realen Welt imitieren.

Halle 1, Stand D58

Ergonomie bei Druckern

OKI Printing Solutions ist für seine neue Serie der C5000 Farbseitendrucker mit dem international renommierten «Good Design Award» ausgezeichnet worden. Den Design-Preis erhielt der Druckerspezialist unter anderem für das kompakte, ergonomisch benutzerfreundliche und formschöne Design dieses leistungsfähigen Desktop-Farbdruckers. Infos und Produkte unter www.okiprintingsolutions.ch



Messerungang: Neugier auf Neues und auf Bewährtes in neuer Form.

Halle 1, Stand C75**Hightech fürs Klassenzimmer**

Mit dem neuen Baukasten ROBO Mobile Set (ab zehn Jahre) bietet fischertechnik High-tech fürs Kinderzimmer. Das Paket enthält 350 Bausteine und zwei Power-Motoren für sieben Fahr- und einen Laufroboter, ein neues ROBO-Interface, neue Software ROBO Pro und ein ausführliches Handbuch als Einstieg in die Welt der computer-gesteuerten fischertechnik-Roboter. Wie werden Roboter gebaut? Und wie wird die Steuerungssoftware programmiert? Was sich komplex anhört, wird mit dem Baukasten fischertechnik Computing Industry Robots II (ab zehn Jahren) zum faszinierenden Spiel. Der Baukasten Computing Industry Robots II ist die ideale Ergänzung zum Einsteiger-Baukasten ROBO-Mobile Set. Weitere Informationen unter Telefon 061 338 84 44, Fax 061 338 84 49, E-Mail info@innotrade.ch, www.fischertechnik-tm.ch

Halle 1, Stand F98**Unterrichten mit neuen Medien**

Am Samstag, 18. November 2006, findet in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und weiteren Partnern an der Pädagogischen Hochschule Zürich die 9. Jahrestagung «Unterrichten mit neuen Medien» statt. Sie trägt den Titel «Die nächste Kurve...». Nachdem Innovatorinnen und Innovatoren seit Jahren Medienprojekte initiieren und erfolgreich im Unterricht umsetzen, steht an der Jahrestagung 2006 die Frage im Zentrum: «Wie schaffen wir die nächste Kurve?» Die Tagung bietet Anregungen und präsentierten Ansätze, wie zukünftig mehr Lehrpersonen für den Einsatz von Medien im Unterricht gewonnen werden können. Wie gelingt es, den bis anhin oft nur punktuellen Medieneinsatz zu überwinden? In-

formationen und Anmeldung ausschliesslich online über <http://unm.phzh.ch>

Halle 1, Stand D65**Datenmanagement im Dock**

Die Firma PRMTEC GmbH lancierte vor knapp einem Jahr die neue PRMV6-Dockingstation. Diese erlaubt, sechs Notebooks über Nacht oder über Mittag mit Strom aufzuladen und gleichzeitig Daten darauf zu kopieren – ohne manuellen Eingriff. Die Schublade wird herausgezogen, die Notebooks werden hineingesteckt und mit einer Bewegung sind alle gleichzeitig «angedockt». Dasselbe gilt natürlich auch für die Notebook-Wagen PRMV12 für 12 und PRMV24 für 24 Notebooks. Diese mobile Informatiklösung ermöglicht es Ihnen, in jedem Raum, wo eine Strom- und eine Netzwerkdose vorhanden ist, Informatik-Unterricht durchzuführen. Die mobile Informatik-Lösung spart Kosten, da keine teure IT-Infrastruktur in einem IT-Zimmer mehr installiert werden muss. Die gewonnene Flexibilität verhindert zudem Engpässe in der Zimmerbelegung. Information: www.prmtec.ch

Internet**Drehscheibe für Technikbildung**

Das Internet-Portal EducaTech (www.educatech.ch) bietet kostenlose Information und Unterrichtsmaterial zur Technikbildung für alle Altersstufen an. Anbieter – zum Beispiel Museen, Verlage, Lehrpersonen – können sich registrieren lassen und ihre Inhalte selber eingeben. Weitere Information unter www.educatech.ch

Medien**Hörspielend Sprachen lernen**

Mit dem Hörspiel von Cleverkids «The Black Knights» lernen

Kinder über tausend englische Wörter und Strukturen. Das Hörspiel ist deutsch gesprochen. Vokabeln und Redewendungen auf Englisch sind raffiniert eingebettet in Liedern oder Träumen der Hauptfigur. Zur CD gibt es ein schriftliches Vokabular zum Ausdrucken. Die Geschichte richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene. Zu beziehen unter www.cleverkids.ch oder im Buchhandel.

Jugend und Medien**Popdiva oder Actionheld**

Am Samstag, 2. Dezember, organisiert die Paulus-Akademie in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien eine Tagung zum Thema «Jugend – Medien – Identitäten». Die Tagung in Zürich erforscht mit Referaten und Workshops verschiedene Aspekte der Mediennutzung von Jugendlichen. Anmeldung bis 16. November an: Paulus-Akademie, Carl Spitteler-Strasse 58, 8053 Zürich, Telefon 045 336 70 42; E-Mail: sabina.stokar@paulus-akademie.ch; Information unter www.paulus-akademie.ch

Jugendverschuldung**Gratis-Referate**

Im Rahmen des 2. nationalen Wettbewerbs «Swiss School Award» zur Jugendverschuldung ist es den Initianten (intrum iustitia) gelungen, Ex-Boxer Stefan Angehrn und TV-Moderator Florian Hodel für Gratis-Referate in Schulklassen zu gewinnen. Der Wettbewerb fordert Schülerinnen und Schüler von der Primarschule bis zur Oberstufe auf, sich mit dem Thema «Jugendverschuldung» zu befassen. Auch dieses Jahr können bei den Organisatoren des Wettbewerbs speziell geschulte Referenten angefordert werden, die gratis in die Schulhäuser kommen und Impulsreferate zum Umgang mit Geld

halten. Auf Wunsch werden sie begleitet von Stefan Angehrn, Ex-Boxer und Buchautor des Schuldenbuchs «Plan B», oder von Florian Hodel, TV-Moderator der Kindersendung «Junior». Details zum Wettbewerb und Anmeldungen für Referate: www.swisschoolaward.ch. Einsendeschluss: Ende Februar 2007.

Austausch Sprachregionen**Stellenlos nach dem Studium?**

Stellenlose Abgängerinnen und Abgänger von Pädagogischen Hochschulen haben die Möglichkeit, ein dreimonatiges Berufspraktikum in einer anderen Sprachregion zu absolvieren. Dieses Projekt wird im Rahmen einer nationalen arbeitsmarktlichen Massnahme angeboten, durch das Seco (Staatssekretariat für Wirtschaft) finanziert und von der EDK unterstützt. Informationen und Anmeldung: ch-jugendaustausch, Sonia Coi, Tel. 032 625 26 89, E-Mail s.coi@echanges.ch, www.echanges.ch

Exkursionen**Sinnesparcours**

Ins Dunkel eintauchen und eine neue Welt kennenlernen, den Sehsinn verlassen und sich ganz auf Riech- und Geschmack, Hör- und Tastsinn verlassen... Die Profis der Dunkelrestaurants «blindekuh» in Zürich und Basel, die blinden und sehbehinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen Teilnehmende jeden Alters durch einen Sinnesparcours. Info: www.blindekuh.ch

Die Einträge in der Rubrik «Bildungsmarkt» beruhen in der Regel auf Einsendungen an BILDUNG SCHWEIZ oder auf Informationen von Inserenten. Nur in namentlich gezeichneten Ausnahmefällen ist damit eine Empfehlung der Redaktion verbunden.

Reisen**SBB: Jugend-Tageskarte**

Mit einer Aktions-Tageskarte Jugend der SBB reisen junge Leute zwischen 6 und 25 Jahren als Gruppe (mindestens 9 Jugendliche plus eine Begleitperson) für 10 Franken pro Tag und Person auf dem ganzen GA-Streckennetz (2. Klasse). Die Aktion gilt vom 1. November bis 17. Dezember. Buchung und Beratung an allen Bahnhöfen und beim Rail Service rund um die Uhr unter Tel. 099 300 300. Mehr Infos unter www.sbb.ch/gruppen.

Wettbewerb**Jugend macht Raumplanung**

Der von der Hochschule für Technik initiierte nationale Raumplanungswettbewerb «Jugend gestaltet Lebensraum» hat die Anmeldefrist bis zum 31. Oktober verlängert. Details und

Wettbewerbseingaben unter www.jgl-wettbewerb.ch

Unterricht**Krieg und Frieden**

Menschenrechte und konkrete Friedensförderung – In diesem Zusammenhang hat PBI-Schweiz (Peace Brigades International-Schweiz) einen Unterrichtsblock für die 7.–9. Schulstufe erarbeitet. Im halbtägigen Unterrichtsblock werden den SchülerInnen theoretisch und konkret die Menschenrechte und das Prinzip der Gewaltfreiheit näher gebracht. Eine Friedensfachperson berichtet über den Einsatz in einem Konfliktgebiet. Verschiedene Übungen zu den Themen «Menschenrechte» und «Gewalt» bieten den SchülerInnen zudem konkrete Handlungsvorschläge für ihren Alltag. Information unter: info@peacebrigades.ch, Tel. 051 372 44 44, www.peacebrigades.ch

Weiterbildung 1**Lernen nach eigenem Tempo**

Ab September bietet die Klett-Akademie über 60 begleitete Fernkurse zur beruflichen und privaten Weiterbildung an. Die Lernenden bestimmen Kursbeginn und Dauer selber. Fachlehrkräfte begleiten die Teilnehmenden während der Kursdauer. Weitere Informationen unter Telefon 044 295 90 76 oder medien@klett-akademie.ch, www.klett-akademie.ch

Unterrichtsmaterial**Naturschutz praktisch**

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach bietet zwei Broschüren zum Thema Umweltbildung an. «Materialien für Unterricht und Naturschutzpraxis» stellt Artikel aus dem Vogelwarte-Shop vor. «Schulpraxis für den Unterricht im Freien» vermittelt

Ideen für die naturnahe Gestaltung von Schulanlagen. Info und Bestellung unter Telefon 041 462 97 00, E-Mail: info@vogelwarte.ch, www.vogelwarte.ch

DVD**Zum Abschied Mozart**

Im Film «Zum Abschied Mozart» dokumentiert der Regisseur Christian Labhardt die Proben des Oberstufenchores der Rudolf Steiner-Schule Wetzikon. Der Film begleitet die Jugendlichen auch in ihrem Schulalltag, in der Familie, im Ausgang und erzählt von ihren Ängsten, Hoffnungen und Zukunftsplänen (Besprechung in BILDUNG SCHWEIZ 4/06). Ab November ist auch eine DVD zu diesem Projekt erhältlich. Bestellung unter Telefon 044 440 25 44 oder per E-Mail: info@looknow.ch

WORLDDIDAC Basel – der internationale Treffpunkt für Lehrpersonen aller Schulstufen, Erzieher/-innen und Weiterbilder/-innen, Händler und Hersteller. Vom 25. bis 27. Oktober 2006 erfahren Sie in Basel, wie Bildung, Unterricht, Lernen und Lehren optimiert werden können. Workshops, Seminare und Symposien vermitteln nebst brandaktuellem Wissen auch hervorragende Kontaktmöglichkeiten. Testen und vergleichen Sie das breite Angebot direkt an der WORLDDIDAC Basel 2006.

www.worlddidacbasel.com

Der Treffpunkt im Bildungsbereich

Die internationale Bildungsmesse | Messezentrum Basel

**WORLD
DIDAC
2006**
BASEL
25-27|10|2006

**Medienpartner**

LCH
Dachverband
Schweizer
Lehrerinnen
und Lehrer

mch
messe schweiz



**ZEHN
FINGER
.CH**

Bildungspartner
seit über 30 Jahren

Wir kommen zu Ihrer Schule!

- Tastaturschreibkurse an öffentlichen und privaten Schulen
- Bewährte Kurse nach Mass mit hoher Erfolgsquote
- Gesamtschweizerisch anerkanntes Zertifikat

Weitere Infos erhalten Sie unter: www.zehnfinger.ch
zehnfinger.ch, Andreasstrasse 15, 8050 Zürich, T 043 205 05 13

für Mac & Win

www.lernsoft.ch



WEIL ICH EINE WEITERBILDUNG WOLLTE, DIE MICH WIRKLICH VORWAERTS BRINGT!

QualiTOPP. Der Nachdiplomkurs für Lehrkräfte.

QualiTOPP ist ein 5-semesteriger universitärer Nachdiplomkurs. Im Fernstudium und an Seminaren lernen Sie kompetent dem Wandel in der Schule zu begegnen und Schulprojekte erfolgreich um-zusetzen. In Modulen (auch einzeln belegbar) werden Team- und Organisationsentwicklung, Projekt-, Konflikt- und Qualitätsmanagement behandelt. Im Wahlbereich stehen Ihnen die Vertiefungsrichtungen Pädagogik, Sonderpädagogik, Psychologie und Soziologie offen. Das Modul «Team und Arbeitsgruppe» beginnt am 1. April 2007.

Weitere Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.qualitopp.ch.

Haben Sie Fragen? Melden Sie sich bei Frau Stöckli simone.stoeckli@fernuni.ch

UNIVERSITÄRE FERNSTUDIEN SCHWEIZ
Überlandstrasse 12 CH-3900 Brig
T 0840 840820 F 0041 027 922 31 85
admin@fernuni.ch www.fernuni.ch

Computer-Klassenlager



Halbtages-ICT-Kurse (MS-Office)
Anfänger- und Zertifikatskurse ECDL/IC³
Versch. Orte, inkl. Sportprogramm
Projekt des Schulamts der Stadt Zürich
Info: www.feriencamps.ch/kidscamps

Kerzen ziehen

besinnlich und kreativ



Wachse · Dochte · Farben
Zubehör · Tipps & Ideen unter:
www.hongler.ch
hongler wachswaren · ch-9450 altstätten sg · tel 071/788 44 44

WORLD DIDAC 2006 BASEL
25-27/10/2006

ZESAR.ch

freut sich, Sie in der Halle 1 Stand E 05 begrüßen zu dürfen. Besuchen Sie uns ! Ein Präsent erwartet jeden Gast !

aura le plaisir de vous accueillir halle 1 stand E 05. N'hésitez pas à venir nous voir ! Une attention sera remise à chaque visiteur !

www.bildungsservice.ch



Willkommen an unserem Stand G53!

Neben aktuellen **Lehrmitteln** können Sie bei uns ein grosses Angebot von **Pädagogika** studieren und gleich einkaufen. Daneben organisieren wir diverse Aktivitäten, unter anderem einen Vortrag mit **Dr. Heinz Klippert** zum Thema **Lehrerentlastung** am 27.10.2006, von 10.00 bis 12.00 Uhr im grossen Festsaal, Halle 1.

bildungsservice schweiz
Bildungsservice Schweiz
Neugasse 12, 6301 Zug
Tel. 041 726 9 726

MEYERS **BROCK HAUS** **DUDEN**

WORLD DIDAC 2006 BASEL
25-27|10|2006

«Zeichne und verlier keine Zeit»

Der Grundlagenband und die dazugehörigen Stufenbände «bildÖffner Bildnerisches Gestalten» bieten Lehrpersonen umfassendes methodisch-didaktisches Basiswissen und jede Menge Ideen für die Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung.

Illustr. aus «bildÖffner 2», Schulverlag birm AG, swch.ch



Kreis, Kugel, Stilleben – eine Fülle von Möglichkeiten für den Unterricht.

«Zeichne Antonio, zeichne und verlier keine Zeit!» Mit diesem Zitat am Rande einer Zeichnung soll Michelangelo einen seiner Schüler zu Höchstleistungen angespornt haben. Nicht immer können Schülerinnen und Schüler auf die Unterstützung und die Motivation solch prominenter Lehrmeister zählen; dafür aber auf methodisch-didaktisch und pädagogisch geschulte Lehrpersonen. Pädagogische Überlegungen finden sich denn auch ganz zuvorderst im Grundlagenband für das Bildnerische Gestalten «bildÖffner», der Koproduktion des Schulverlags und swch.ch.

«Für die Arbeit mit Jugendlichen ist wichtig, Strategien im bildnerischen Gestalten anzubieten, die nicht in die Sackgasse des Nicht-zeichnen-könnens hineinführen», betont die Autorenschaft. Diese Strategien zeigt der «bildÖffner» mit einem durchdachten Konzept auf hervorragende Art und Weise.

Wirklichkeit und Abbild

Eine wichtige Voraussetzung, beim Zeichnen und Gestalten ist die Wahrnehmung. Wahrnehmungsschulung, Wahrnehmungshilfen, Wirklichkeit und Abbild behandelt

das Kapitel «Visuelle Wahrnehmung und optische Phänomene». Bekannte, aber auch überraschende Darstellungen von optischen Täuschungen verdeutlichen die Ausführungen. Das Kapitel Farbe informiert unter anderem über Kontraste und Farbmischungen anhand von Beispielen aus der Natur und der Kunst.

Anregung und Unterstützung zur Bildbetrachtung und zum Besuch mit der Klasse im Museum erhalten Lehrpersonen im Kapitel «Werkbetrachtungen und Museumspädagogik». Es enthält sowohl konkrete Übungen für die allgemeine Arbeit mit Kunstwerken als auch Betrachtungen ausgesuchter Werke aus den Kunstmuseen Basel und Bern und aus dem Kunsthaus Zürich. Weitere Kapitel sind der Schrift und der Fotografie gewidmet. Schliesslich gibt das letzte Kapitel eine Menge praktischer Information zu Druck- und Maltechniken und den entsprechenden Materialien und Werkzeugen.

Der Grundlagenband «bildÖffner Bildnerisches Gestalten» ist ein umfassendes Hilfsmittel für Lehrpersonen aller Stufen mit wertvollen Informationen und Basiswis-

sen, sinnlich gestaltet und übersichtlich strukturiert.

Stufengerechte Umsetzung

Für die konkrete Arbeit mit der Klasse (5. bis 6. Schuljahr) gibt es das entsprechende Lehrmittel «bildÖffner Bildnerisches Gestalten 2». Darin regt das Autorenteam Themenkreise (z.B. «Urwald», «Menschen in Bewegung») an, die im Unterricht eins zu eins einsetzbar sind. Dabei folgt jeder Themenkreis einem identischen Aufbau: Der «Lernbereich» nennt unter anderem die Ziele und bietet Hintergrundinformation. Unter dem Titel «Unterricht» finden sich Aufgabenstellung, Prozess, Reflexion und Ausblick – jedes Kapitel ist wiederum reich bebildert und mit Hinweisen auf Inhalte im Grundlagenband versehen. Eine Bildermappe im A4-Format mit Kunstwerken aus verschiedenen Epochen ergänzt die Lehrmittel.

Doris Fischer

«bildÖffner Bildnerisches Gestalten» Schulverlag Bern und swch.ch; Grundlagenband, 224 Seiten, A4, inkl. Bildermappe und Lehrerunterlagen, Fr. 89.–; «bildÖffner 2», 224 Seiten, Fr. 75.– Halle 1, Stand C20

Energie für die Zukunft

Hitzewellen, Überschwemmungen, Tornados, Reduktion der Ozonschicht, Erdbeben – Veränderungen, Abweichungen von der «Norm» in der Natur erschrecken und verunsichern die Menschen. Dramatische geophysikalische Veränderungen haben vor zwei Milliarden Jahren aber auch die Grundlagen für unser menschliches Dasein geschaffen.

«Heute beginnen wir nachweisbar durch unseren Energieumsatz das Klima unseres Planeten zu verändern», schreibt Max Blatter im Vorwort seines Werkes «Geografie der erneuerbaren Energien». Sonne, Wind, Wellen, Gezeiten, Meeresströmungen, Wasserkraft, Biomasse, Erdwärme – erneuerbare Ressourcen also – bekommen deshalb in Zukunft grossen Stellenwert.

Das Buch erklärt in gut verständlicher Weise die Begriffe erneuerbare und nicht erneuerbare Energiereserven und deren Nutzung. Ein umfangreicher Kartenteil informiert über die globale Verbreitung und Nutzung einzelner Energiequellen. Ein spezieller Kartenteil stellt die Verhältnisse in der Schweiz dar. Fachausdrücke und die verwendeten Masseinheiten finden sich im Glossar.

Das Werk ist auch für Nichtfachleute verständlich geschrieben und übersichtlich konzipiert. Es eignet sich unter anderem als Basisinformation für Lehrpersonen ab Sekundarstufe II und für Personen, welche sich mit Energiefragen beschäftigen.

dfm

Max Blatter: «Geografie der erneuerbaren Energien»; Energie-Atlas GmbH, CH-4142 Münchenstein, 152 Seiten, Fr. 98.–; Halle 1, Stand F15

Ein Berufsstand im Bild – ganz individuell

Christian Specks Fotoporträts von Lehrpersonen und Schulteams sollen den LCH-Stand an der WORLDDIDAC Basel 2006 optisch prägen. BILDUNG SCHWEIZ befragte ihn zu den Hintergründen des Projekts.

Christian Speck, Ihre Fotos von Lehrerinnen und Lehrern erschienen zunächst im LCH-Jahresbericht und in der Publikation zum Jubiläum «150 Jahre Schweizerische Lehrzeitung»; dann sah man sie in BILDUNG SCHWEIZ als Werbeseiten für den LCH-Auftritt an der WORLDDIDAC. Nun sollen sie auch das Bild des LCH-Standes an der Bildungsmesse prägen. Steht hinter dieser «Kampagne» ein inhaltliches Konzept?

Christian Speck: Der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH besteht aus rund 50 000 einzelnen, individuellen Persönlichkeiten und Charakteren; dies wollte man im Jahr 2006 in den Vordergrund stellen. Zu dieser Idee habe ich dann eine Bildsprache entwickelt. Von Anfang an war geplant, die Fotos in verschiedenen Zusammenhängen, als Aushängeschild und Werbebotschaft für den LCH, zu verwenden.

Haben Sie auf die ersten Publikationen in der Jubiläumsschrift und im Jahresbericht Reaktionen erhalten?

Es gab erstaunlich viele begeisterte Reaktionen; negative habe ich selbst nicht gehört. Die meisten Leute fanden, die Illustrationen seien sehr ansprechend und würden dazu einladen, sich mit der Jubiläumsschrift und dem Jahresbericht zu befassen.

Es gab aber doch einige Leute, die darüber irritiert waren, dass Sie die Lehrpersonen ganz aus ihrem Umfeld, dem Schul- oder Lehrzimmer, herausgelöst haben, und dass auch keine Kinder vorkommen.

Das war ein bewusster Schritt. Es ging mir nicht darum, die Lehrpersonen in ihrer Tätigkeit zu zeigen, sondern um die einzelnen Personen, die Charaktere, die diesen Beruf verkörpern.

Wir haben in einem Vorschautext zu den genannten Publikationen darüber gerätselt, ob es einen sichtbaren Wesenszug gebe, der allen oder wenigstens vielen Lehrpersonen gemeinsam ist (BILDUNG SCHWEIZ 6/06). Haben Sie in Ihren 280 Fotomodellen diesen Wesenszug gefunden.

Nein. Es gibt sicher gewisse Tendenzen und Gemeinsamkeiten in der Art, wie



Fotograf und Gestalter Christian Speck, «Fotomodell» auf der Seite rechts.

viele Lehrerinnen und Lehrer sich geben, oder wie die Foto-Sessions abliefen. Aber ich könnte auf keinen Fall ein Fazit ziehen und nun sagen, Lehrpersonen sind so und nicht anders. Ich bin auch völlig offen an diese Arbeit herangegangen und wollte nicht ein bestimmtes Bild oder eine These bestätigen. Um auf die letzte Frage zurückzukommen: Hätte man die Leute in ihrem Umfeld – vor der Wandtafel, mit Kindern – aufgenommen, hätte man wohl das Bild dieses Berufes

in einer unangemessenen Weise zementiert.

Gab es Instruktionen an die Fotomodelle?

Sehr wenige. Meine Bitte an alle war, den Behälter – Tasche, Mappe, Koffer oder Ähnliches – mitzubringen, in dem sie ihr Unterrichtsmaterial, ihre «Gedanken» sozusagen, transportieren. Es gab keine Vorschriften für die Kleidung; einige kamen in Strassenkleidung und Schuhen, andere mit ihren «Finken», die sie im Schulzimmer tragen. Sie durften während der Aufnahme auch sitzen oder stehen, wie sie wollten und es ihnen wohl war. Das schaffte den nötigen Freiraum, damit die Lehrerinnen und Lehrer möglichst viel Individualität zeigen konnten.

Ist vorgesehen, das Projekt in irgendeiner Weise fortzusetzen?

Dieses Projekt ist mit der WORLDDIDAC abgeschlossen. Für mich als Fotograf ist das Thema, Personen mit ihrem individuellen Charakter aufzunehmen, aber sicher nicht ausgeschöpft. Das wird mich weiterhin begleiten. Ich könnte mir gut vorstellen, in zehn Jahren eine weitere Serie von Portraits zu machen, um zu sehen, wie sich ein Berufsstand im Lauf der Zeit visuell verändert. Gerne würde ich aber auch einen anderen Berufsstand abbilden, um herauszufinden, welche Unterschiede sich da zeigen.

Interview: Heinz Weber

Wiedersehen mit 280 Lehrerinnen und Lehrern

Die Aufnahmen von Christian Speck werden an der WORLDDIDAC Basel 2006 einerseits in Form von grossen Fahnen und Postern auf den LCH-Stand und die zentralen Anliegen des Dachverbandes aufmerksam machen. Andererseits ist im Inneren des Standes ein grosser Teil der 280 aufgenommenen Lehrpersonen noch einmal zu sehen.

Der Basler Gestalter und Fotograf Christian Speck hat mit seinem Atelier Formzone das im Jahr 2004 eingeführte Erscheinungsbild (Corporate Design) des LCH entwickelt und etliche Publikationen des LCH gestaltet. Dieses Jahr ist Formzone zum zweiten Mal mit der Realisierung des LCH-Standes an der WORLDDIDAC Basel beauftragt. Weiter im Netz: www.formzone.ch

LCH-Messestand

Halle 1 | F61

25. – 27.10.2006

WORLDDIDAC Basel





Das Internet-Portal zu Bildung und Technik

Sie suchen ein Technikbildungs-Angebot.
Gehen Sie auf www.educatech.ch und suchen Sie mit einem Stichwort oder nach Kategorien, z.B. für ein bestimmtes Technikgebiet.

Sie haben ein Technikbildungs-Angebot.
Gehen Sie auf www.educatech.ch, beantragen Sie ein Passwort und geben Sie Ihre Angebote ein. Diese werden überprüft und freigegeben.



Seminar für Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapie Eva Brenner, CH-8503 Frauenfeld

Berufsbegleitende Grundausbildung zum/zur Kunsttherapeut/in im Bereich ganzheitliche Kunsttherapie – Malen, Gestalten, Kunstgeschichte, Diagnostik, technische Intervention, Märchen, Puppenspiel, Plastizieren und Kunstausdruck – 10 Weekends verteilt auf ein Jahr und sieben Tage Intensivwoche im Sommer in der Toscana (Italien).

- 1. bis 4. Ausbildungsjahr vermitteln Grundkenntnisse und persönliche Entfaltung.
- 4. bis 7. Ausbildungsjahr vermitteln Vertiefung und Kompetenzreife zur Berufspraxis.

Eduqua-Qualitätsanerkennung und Fachverband für Kunsttherapie FKG
Interkulturelle und anthroposophische Grundlage

Studienbeginn: Frühling 2007 – Sekretariat Eva Brenner, Postfach 3066
8503 Frauenfeld, Telefon CH 052 722 41 41, Fax 052 722 10 48
www.eva-brenner.ch, seminar@eva-brenner.ch

GTSM

Zürich
Magglingen
 Agersheimstrasse 56
 8603 Zürich
 Tel. 011 7461 11 30
 Fax 011 7461 11 48

Spielplatzgeräte

- Freude am Spiel. TÜV-geprüfte Sicherheit
- Mehr Spielwert. Riesige Modell-Auswahl
- Verlangen Sie den Katalog oder eine Offerte!



The World of Macintosh



Beratung und Verkauf

Kompetente Verkäufer und ein grosses Macintosh-Sortiment finden Sie in unseren sieben Filialen.



Online Shop www.dataquest.ch – täglich aktuell

Sie finden über 2'000 Artikel mit Produktbeschreibung und Bild im Shop.



Schulen und Institute

Edukative Institutionen, Lehrer und Schüler erhalten Spezialrabatte auf Apple Rechner und diverse Software.



24 Stunden Lieferservice

Alle Bestellungen, die bis 15.30 Uhr bei uns eingehen, werden am gleichen Tag (sofern ab Lager lieferbar) per Post «Priority» ausgeliefert.



Service und Support

Für Notfälle wählen Sie unsere Hotline 0900 57 62 92 (SFr. 3.13 pro Min.).



Vermietung

Mieten Sie Apple Rechner und Peripherie zu günstigen Preisen für Hardware-Engpässe, Messen und Präsentationen. Telefon 044-745 77 19.



Apple Center



Data Quest AG Theaterplatz 8 3000 Bern 7 Tel. 031-310 29 39 Fax 031-310 29 31	Data Quest AG Mocsmattstr. 30 8953 Dietlikon Tel. 044-745 77 99 Fax 044-745 77 88	Data Quest AG Kasernenplatz 6003 Luzern Tel. 041-248 50 70 Fax 041-248 50 71	Data Quest AG Hirschenplatz 6300 Zug Tel. 041-725 40 80 Fax 041-725 40 81	Data Quest AG Bahnhofplatz 1 8001 Zürich Tel. 044-265 10 10 Fax 044-265 10 11	Data Quest AG Limmatquai 122 8001 Zürich Tel. 044-265 10 10 Fax 044-265 10 11	Data Quest AG Weinbergstr. 71 8006 Zürich Tel. 044-300 39 14 Fax 044-300 39 10
--	--	---	--	--	--	---

OKI PRINTING SOLUTIONS

bringt Farbe in die Schulen

OKI Systems (Schweiz) offeriert allen Schulen beim Kauf eines OKI Gerätes einen **Rabatt von 20 %** auf den offiziellen Listenpreis (gültig für Optionen bei Erstbestellung).
Sie finden OKI Printing Solutions an der diesjährigen **World Didac** vom 25.-27.10.2006, **Halle 1.0/ Stand D58!**



OKI Printing Solutions - der Spezialist für professionelle Drucklösungen!
Verlangen Sie gratis unsere Broschüren und Testausdrucke unter info@oki.ch!
Mehr Informationen zur Schulpromotion erfahren Sie unter www.oki.ch

OKI Systems (Schweiz), Zurlindenstrasse 29, 4133 Pratteln, Tel. 061 827 94 94, Fax 061 827 94 90 - www.oki.ch - info@oki.ch

Schulreisen und Klassenlager im Internet

Für die Organisation eines Klassenlagers, einer Schulreise oder Exkursion gibt es seit Oktober 2006 ein neues Internetportal – von Lehrpersonen für Lehrpersonen.

Vier angehende Lehrerinnen der PH Rorschach haben sich in einer Projektarbeit intensiv mit der Organisation von Klassenlager, Schulreise und Exkursion auseinandergesetzt. Daraus entstanden viele Themen wie Auswahltipps, Freizeitgestaltungsvorschläge und Checklisten. Ebenso findet man Briefe als Wordvorlagen oder für die Berechnung des Budgets und der Abrechnung vorbereitete Excel-Tabellen zur Kalkulation. Diese Inhalte sind nun seit Anfang Oktober 2006 auf folgenden Internetseiten für alle verfügbar:

- www.klassenlager.org
- www.schulreise.org
- www.exkursion.org

Diese Internetsites sollen vom Wissen und von den Erfahrungen aller Lehrpersonen profitieren. So können alle ihr Feedback zu einzelnen Seiten per E-Mail abgeben. Damit entwickeln und erneuern sich diese Websites laufend durch Feedbacks.

Die technische Umsetzung des Projektes erfolgte durch www.topin.travel, das Freizeitportal für Ausflugstipps, Touren, Urlaubsideen, Gruppenreisen und Webcams.

Neu auf der LCH-Website

- Positionspapier der Pädagogischen Kommission LCH zum Thema Umgang mit Heterogenität im Schulalltag
- LCH-Leitfaden zur Strategiekompetenz im Bildungswesen www.lch.ch

Kanton Luzern will Kinder fit4chat machen

Der Kanton Luzern hat im Kampf gegen die Kinderpornografie eine neue Website aufgeschaltet. Auf www.fit4chat.ch lernen Kinder, wie sie sicher im Netz «chatten» können. Eltern und Lehrpersonen erhalten nützliche Informationen.

Das Internet biete neben vielen Chancen auch Risiken, sagte die Luzerner Sicherheitsdirektorin Yvonne Schärli bei der Aufschaltung der Website vor den Medien. Auch in Kinderchats und -foren, wo sich Kinder über das Internet miteinander unterhalten, lauerten Gefahren.

Pädosexuelle im Kinderchat

Diese Einrichtungen ermöglichen Pädosexuellen den direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, wie auch Fachleute der Luzerner Kantonspolizei festgestellt haben. Sexuelle Übergriffe seien dabei an der Tagesordnung, und es würden gar echte Begegnungen vereinbart.

So hat das Amtsstatthalteramt Luzern Anfang September einen 41-jährigen Schweizer mit drei Monaten Gefängnis bedingt bestraft. Der Mann hat diesen Sommer in einem Internet-Chat-Raum für Kinder mehrmals einem 14-jährigen Mädchen sexuelle Angebote gemacht und wollte dieses treffen.

Die neue Website will den Kindern laut Projektleiter Michael Muther keineswegs den Spass am Internet verderben: «Aber sie sollen die nötigen Kompetenzen erwerben, um sich im eigenen Interesse richtig zu verhalten und sich nicht in Gefahr zu begeben.» Dazu bietet die interaktive Website einen fiktiven Chat, der immer wieder

durch Hinweise und Informationen zum Verhalten des Kindes ergänzt wird. Beispielsweise werden die Kinder ermahnt, einem Chatpartner in keinem Fall die richtige Adresse zu nennen.

Andere Bereiche der Internetseite richten sich an Eltern, die vom Chatten oft keine oder nur wenig Ahnung hätten, so Muther. Sie finden unter anderem auch schnell die richtigen Anlaufstellen, wenn sie Hilfe im Umgang mit den neuen Medien benötigen. Drittens bietet fit4chat Lehrpersonen weitere Informationen, wie sie das Thema in der Schule umsetzen können. Unter anderem finden sich Vorschläge für fertige Unterrichtseinheiten, in denen die Kinder den sicheren Umgang mit dem Internet lernen.

Die Website wurde von der Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulbildung und der Fachstelle für Suchtprävention des Drogen Forums Inner-schweiz erarbeitet. Finanziert wird das Vorhaben aus dem kantonalen Lotteriefonds.

Nationale Kampagne

Mit dem Projekt setzt der Kanton Luzern die national lancierte Kampagne gegen Kinderpornografie um. Sie war im letzten Jahr von der Schweizerischen Kriminalprävention im Auftrag der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren lanciert worden und ist auf drei Jahre hinaus angelegt.

sda/B.S.

Weiter im Netz

www.fit4chat.ch

Thurgau: Mitreden via Internet

Dank neuen Internet-Foren soll eine breite Thurgauer Öffentlichkeit über die Schule der Zukunft diskutieren können. Eine erste Meinungsplattform ist dem Projekt HarmoS gewidmet.

Auf der Seite www.erziehung-undkultur.tg.ch sollen interessierte Personen und Organisationen aus dem Thurgau ihre Meinung zur interkantonalen Vereinbarung über die Schulharmonisierung HarmoS äussern. Das neu eröffnete Forum im Internet solle die Diskussion über das geplante Konkordat schon in einer frühen Phase ermöglichen, schreibt das Thurgauer Departement Erziehung und Kultur in einer Mitteilung.

Die Beiträge zu HarmoS werden auf der Website des Departements veröffentlicht. Das Forum zu HarmoS ist bis zum 20. Oktober offen. Anschliessend sind vom 2. bis zum 15. November Meinungen zur Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich gefragt. Bisher sei die politische Diskussion über interkantonale Vereinbarungen häufig zu spät, nämlich erst während des Beitrittsverfahrens, geführt worden, erklärt das Thurgauer Erziehungs- und Kulturdepartement. Auf den Inhalt früherer Konkordate habe die Öffentlichkeit deshalb keinen Einfluss mehr nehmen können. Dies soll sich nun dank den neuen, zeitlich begrenzten Internet-Foren ändern.

Besonders betroffene Organisationen würden brieflich zur Teilnahme an den Internet-Foren eingeladen, schreibt das Erziehungsdepartement. Eine Teilnahme sei auch per Post möglich. www.erziehung-undkultur.tg.ch, Rubrik DEK-Forum

Mit «myMoment» gehen spannende Kindergeschichten ins Netz

Die Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz hat mit 14 Primarschulklassen den Einsatz der Online-Schreibplattform «myMoment» erprobt. Und dabei überraschende Resultate zu Tage gefördert.



Fotos: Eugen Nolter/ZVG

«Die Geschichten fanden über die Klassengrenze hinaus starke Beachtung. Einige Schüler wurden zu eigentlichen Lieblingsautoren und fanden überdurchschnittlich hohen Anklang», berichtet Projektleiter Andy Schär.

«Vor 222 Jahren fand der Pirat Rotbart in den Strassen von London ein altes Holzbein. Eines Tages fiel ihm das Holzbein auf den Boden. Weil das Holz morsch war, zersplitterte es in 1000 Stücke. Er rief nach seinem Koch: «Pott, komm hierher und räum die Sauerei weg!» Als Pott die Unordnung wegwischte, entdeckte er ein altes Pergament.»

Soweit der Anfang einer Geschichte, die für einen Primarschüler nicht ungewöhnlich ist. Und doch ist sie nicht ganz gewöhnlich, wurde «Der Pirat, der einen Schatz suchte» doch von einem Aargauer Primarschüler auf der Online-Schreib-

plattform www.mymoment.ch veröffentlicht, von einer Vielzahl anderer Schüler gelesen und 29-mal bewertet.

Adrian Albisser

In den vergangenen zwei Jahren wurde «myMoment» im Kanton Aargau von 14 Primarlehrpersonen und 256 Schülerinnen und Schülern erprobt – ab komendem Januar steht das Angebot allen aargauischen Primarlehrpersonen offen. Andy Schär, der das Pilotprojekt als Mitarbeiter des Instituts «Weiterbildung und Beratung» an der Pädagogischen Hoch-

schule Nordwestschweiz coachte, blickt auf eine erfolgreiche Pilotphase zurück. «Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv», so Schär. «Ich war überrascht, mit welcher Produktivität die Kinder mitmachten.»

Mehr als 2500 Geschichten entstanden während der zweijährigen Pilotphase. Diese wurden rege gelesen. «Die Geschichten fanden über die Klassengrenze hinaus starke Beachtung. Einige Schüler wurden zu eigentlichen Lieblingsautoren und fanden überdurchschnittlich hohen Anklang», berichtet Schär.

Stufengerecht für Primarschüler

Die Online-Schreibplattform «myMoment» bietet unterschiedliche Formen der Partizipation. Unter einem Pseudonym loggen sich die Kinder ein, publizieren und lesen Texte. Dabei entscheiden sie, ob andere ihre Geschichten fortführen und kommentieren dürfen. Sämtliche Geschichten werden in Rubriken abgelegt, von «Minigeschichte» über «Krimi» bis zu «Sport» existieren insgesamt zehn Genres. Online greifbar, können die Schülerinnen und Schüler ihre Geschichten jederzeit verändern.

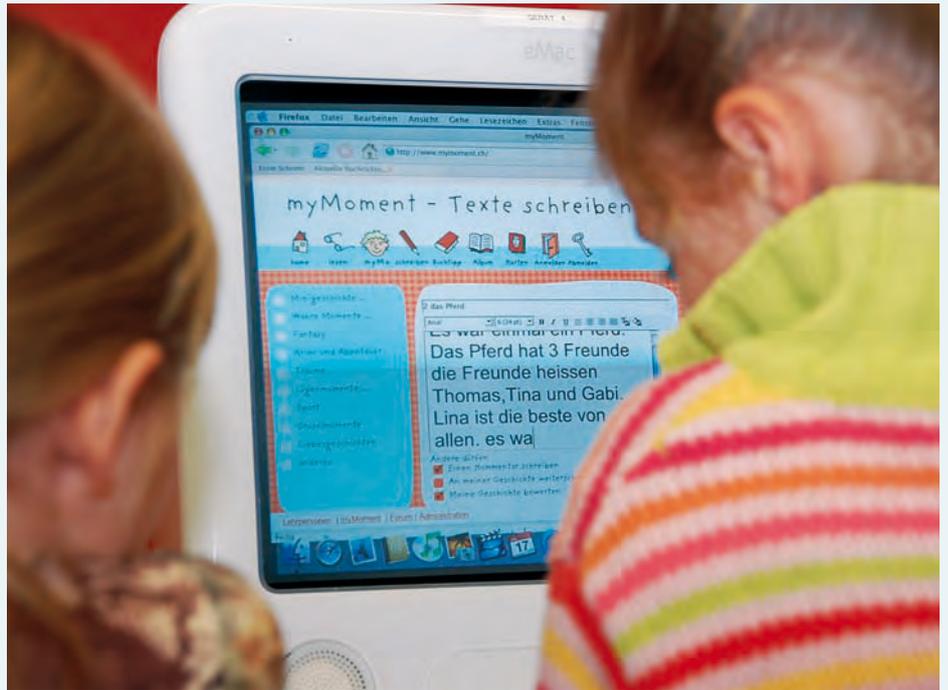
Beteiligt an der Pilotphase von «myMoment» waren vorwiegend Erst- und Viertklässler. «Für die Sek-Stufe bestehen bereits Angebote zum Publizieren von Texten im Internet», führt Andy Schär aus. «Für die Primarschule hingegen war bisher kein stufengerechtes Angebot vorhanden.»

Die Grundidee zu «myMoment» stammt von einem schwedischen Radiojournalisten, der auf der Homepage seines Senders einen Schreibklub für junge Radiohörer einrichtete (www.ur.se/ogonblick). An einem internationalen Bildungskongress lernte Schär den Journalisten und dessen Projekt kennen – und war begeistert.

«Den pädagogischen Überbau zu «myMoment» haben wir dann mitsamt der technischen Umsetzung selber entwickelt», so Andy Schär. Richtete das schwedische Muttermodell sein Hauptaugenmerk auf das Veröffentlichen von Texten, so legt «myMoment» die Schwerpunkte auf das Lesen, Schreiben und Bearbeiten von Geschichten.

Geförderte Schreib- und Leselust

Ines Schmid, Primarlehrerin in Niederrohrdorf, machte mit ihren Erstklässlern an der Pilotphase mit. Auch sie bilanziert positiv. «Die Motivation der Kinder war gross. Die Arbeit mit dem Computer faszinierte sie», sagt Schmid. «Vor allem die Möglichkeit, eigene und andere Geschichten auf einer Homepage lesen zu können, begeisterte.» In ihrem Unterricht investierte sie wöchentlich eine Stunde in «myMoment», dazu konnte sie mit dem Informatikraum der Oberstufe eine ideale Infrastruktur nutzen. «Die Atmosphäre der myMoment-Lektionen war sehr anspornend. Der Unterricht wurde lebhafter, abwechslungsreicher und inspirierender», beschreibt Ines Schmid ihre Erfahrungen. «Die Kinder arbeiteten oft gemeinsam an Texten und



Vor allem die Möglichkeit, eigene und andere Geschichten auf einer Homepage lesen zu können, begeistert die Kinder.

überprüfen sie gegenseitig auf die ihnen bekannten Rechtschreibfehler.»

Das Schreiben am Computer erachtet sie als eine bereichernde Ergänzung im Schreiblernprozess. Einerseits würden die Kinder automatisch die zusammengehörenden Gross- und Kleinbuchstaben lernen, da auf der Tastatur nur die Grossbuchstaben zu sehen seien, führt Schmid aus. Andererseits fördere die klare Lesbarkeit der Texte die Leselust der Kinder.

Wenn die Online-Schreibplattform «myMoment» im kommenden Januar allen Aargauer Primarlehrpersonen zur Verfügung steht, so wird auch Ines Schmid mit ihren Schülern wieder daran mitarbeiten. «In meinem Unterricht geniesst das Schreiben grundsätzlich einen grossen Stellenwert.»

Neue Forschungsergebnisse

Parallel zur zweijährigen Pilotphase führte das Institut «Forschung und Entwicklung» der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz eine Begleitstudie zur Nutzung von «myMoment» durch.

Ausgewertet wurde die Studie von der Forschungsstelle für berufliches Schreiben der Zürcher Hochschule Winterthur. «Es war technisch möglich, die Arbeitsweise der Schülerinnen und Schüler bis ins letzte Detail zurückzuverfolgen», sagt Andy Schär. «Dabei stellte sich her-

aus, dass gerade Erstklässler während dem Schreiben häufig in der Geschichte hin- und herhüpfen, während die älteren Schüler viel geradliniger an einen Text herangehen.» Diese neuen Resultate gelte es in einem nächsten Schritt wissenschaftlich zu beleuchten.

Will eine Aargauer Primarlehrperson ab Januar bei «myMoment» mitmachen, so muss sie zuvor eine eineinhalbtägige Weiterbildung zur pädagogisch-didaktischen Anwendung der Internet-Schreibplattform belegen. «Oft verwässern Online-Angebote in qualitativer Hinsicht, wenn sie nicht sachgerecht betreut und begleitet werden. Mit der verbindlichen Weiterbildung wollen wir diesem Effekt entgegenwirken», erläutert Schär.

Das Interesse an «myMoment» ist aber nicht auf den Aargau beschränkt. Regelmässig erkundigen sich Deutschschweizer Lehrpersonen, Weiterbildungsinstitute und Pädagogische Hochschulen über eine mögliche Nutzung der Online-Schreibplattform. «Die Ausweitung von myMoment auf andere Kantone ist in Vorbereitung, muss sich aber noch konkretisieren», sagt Andy Schär.

Weiter im Netz

www.mymoment.ch

www.fhnw.ch/ph/iwb/projekte/mymoment

psi forum – das Tor zur Wissenschaft

erleben, erforschen, erkennen...

Forschung live erleben am Paul Scherrer Institut

– im Besucherzentrum psi forum
NEU: 3-D-Film zum Klimawandel
So: 13–17 Uhr, Mo bis Fr: 13–16 Uhr
Freie Besichtigung

– bei einem Rundgang durch die
Forschungsanlagen
Geführte Gruppen nach Voranmeldung



PAUL SCHERRER INSTITUT Paul Scherrer Institut, Telefon +41 (0)56 310 21 11
Besucherdienst, Telefon +41 (0)56 310 21 00
5232 Villigen PSI, Schweiz



www.psiforum.ch • psiforum@psi.ch

SCHWEIZERISCHE
KODALY

MUSIKSCHULE GMBH

**Lust auf Veränderung?
Lust auf Weiterbildung?
Freude an der Arbeit mit
Kindern?**

Wir bieten:

- berufsbegleitende Ausbildung zur Lehrperson für elementare Musikpädagogik
musikalische Früherziehung
musikalische Grundschule
mit *Diplomabschluss anerkannt vom SMPV*
- Zusatzdiplom zur Leitung von Mutter/Vater-Kind-Musikstunden
mit *Diplomabschluss anerkannt vom SMP*

Kleine Klassen mit individueller Betreuung

**Intensivwochenende
Einführung in Kindertänze
2./3. Dezember 2006**

Kursort: Zürich-Hottingen

Auskunft und Prospekte:

Susi Moser, Postfach 67, 8117 Fällanden, Tel. 01 887 13 39

Schulleitung:

Esther Erkel, Tel. 044 251 55 73

info@kodaly-musikschule.ch / www.kodaly-musikschule.ch

Computer und Internet im Unterricht

Unterrichten. Begleiten. Kontrollieren.



Worlddidac
e-schooling.ch
Halle 1 Stand D60/D65



Vision⁶

DAS NEUE MASTEREYE

- Begleiten der Schüler beim Lernen am Computer
- Übermitteln von Lehrerbildschirm auf Schülercomputer
- Einsehen sämtlicher Schülerbildschirme

Surf-Lock

- Ein- oder ausschalten von Internetzugriff
- Nur ausgewählte Internetseiten erlauben
- Kompatibel mit allen gängigen Internetbrowsern

App-Control

- Starten von Programmen auf Schülercomputern
- Gemeinsam Dokumente öffnen
- Zugriff auf Programme beschränken

www.genevalogic.com

info.ch@genevalogic.com
Chasseralstrasse 1-9
CH- 4900 Langenthal
Fon: +41 (0)62 957 70 40
www.genevalogic.com


GenevaLogic
ACTIVE TEACHING SYSTEMS

Nicht das Internet, die Neugier ist entscheidend

Unter dem Titel «Vom Abbruch des Aufbruchs» zog BILDUNG SCHWEIZ in Ausgabe 7-8/06 kritische Bilanz über schulische Internetprojekte. Unter den angesprochenen Projekten befand sich auch der Internet-Wettbewerb ThinkQuest, den das Migros-Kulturprozent 1998 bis 2005 durchführte. Projektleiter Dominik Landwehr äussert, ausgehend von ThinkQuest, einige grundsätzliche Überlegungen und stellt ein Nachfolgeprojekt vor.



Foto: zVg.

ThinkQuest-Projektleiter Dominik Landwehr: «Wir dachten, wie viele im Feuer der ersten Begeisterung, unsere eigene Neugier würde sich leicht auf den Schulalltag übertragen lassen.»

Die Geschichte des Internet-Wettbewerbs ThinkQuest kann als Erfolgsgeschichte gelesen werden: 1998 wurde der Wettbewerb ein erstes Mal ausgeschrieben – damals noch als kleiner Teil eines ehrgeizigen internationalen Projekts einer amerikanischen Organisation. Obwohl in den ersten beiden Jahren nur Beiträge in englischer Sprache zugelassen waren, fanden sich sofort interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer in genügender Zahl und die Schweizer Medien berichteten mit grossem Interesse darüber. Das Internet und vor allem das World Wide Web waren neu und gerade in den Schulen kaum bekannt. Lehrerinnen und Lehrer waren ratlos, oft auch überfordert, Schülerinnen und Schüler und ebenso Lehrlinge aber begeistert. Das Interesse wuchs, als aus dem ehemals internationalen Projekt ein Schweizer Wettbewerb wurde, und Beiträge in allen vier Landessprachen zugelassen waren, und so gingen auch die Krise und das vorläufige Ende des internationalen Projektes am Ende des Technologie-Booms 2001 am Schweizer ThinkQuest weitgehend unbemerkt vorbei.

Dominik Landwehr

Über 3000 Jugendliche haben zwischen 1998 und 2005 beim Schweizer ThinkQuest mitgemacht; von den 500 Projekten, die in diesem Zusammenhang entstanden sind, ist noch der grösste Teil online und unter www.thinkquest.ch zu finden. Zwar stagnierte das Interesse in den letzten Jahren, allerdings auf einem hohen Niveau von rund 80 vollendeten Projekten pro Jahr mit rund 300 beteiligten Jugendlichen. Rund 50% der gestarteten Teams erreichten im langjährigen Schnitt das Ziel. 160 angefangene Projekte und 80 vollendete pro Jahr – das ist verglichen mit anderen Projekten viel.

Vom Abenteuer zum Alltagsmedium

Überzeugt von den Chancen dieses neuen Mediums, haben wir beim Migros-Kulturprozent diesen Wettbewerb 1998 angefangen. Dem Internet gehört die Zukunft und sein Potential für Schule und Bildung sollte so schnell als möglich erschlossen und genutzt werden. Heute ist das Internet mindestens an den Oberstufen zur Selbstverständlichkeit geworden. Leistungsfähige Werk-

zeuge – dazu gehören etwa Content-Management-Systeme wie sie das educa-net2 anbietet – lassen technische Fragen mehr und mehr in den Hintergrund treten. Gemessen an den Zahlen und auch an der überprüfbareren Qualität der eingereichten Seiten hat ThinkQuest seine Ziele erreicht. Wie gross der Beitrag zur Integretation dieses neuen Mediums wirklich war, müssen wohl andere beurteilen. Der Rückblick auf die ThinkQuest-Jahre fällt trotzdem nachdenklich aus. Warum?

1. Die Teilnehmerzahlen des Wettbewerbs stagnierten seit rund drei Jahren, dies obwohl die Zahl der vernetzten Schulen gestiegen ist. Wo liegen die Gründe? – Mangelnde Attraktivität, grosses «Konkurrenzangebot» oder ist das Thema schlicht aus der Mode gekommen? Die Antwort ist einfach: In dem Mass, wie sich das Internet verbreitet hat, ist es auch alltäglicher geworden. Arbeitsergebnisse – etwa einer Projektarbeit, einer Studienreise – lassen sich mit wenig Aufwand ins Internet übertragen. Damit mag auch die Motivation schwinden, mit einer Sonderleistung bei einem Wettbewerb wie ThinkQuest mitzumachen.

2. Für die Organisatoren wurde es immer aufwendiger, die Einhaltung des Reglements, vor allem in Bezug auf die Urheberrechte, nachzuprüfen. Mit anderen Worten: Es wurde geschummelt. Jahr für Jahr mussten Projekte vom Wettbewerb ausgeschlossen werden, weil sie von A-Z abgeschrieben waren. Es mag ein Trost sein, dass sogar auf Universitärebene mit dem Problem des Plagiarismus gerungen wird. Für uns war es aber auch ein Signal, dass die Wettbewerbsanlage überdacht werden sollte: ThinkQuest förderte ja weniger eigene Forschungen, sondern zeichnete gelungene Transformationen bestehender Inhalte ins Netz aus. Das war 1998 attraktiv, heute ist es dies wohl nicht mehr. Ein neues Projekt müsste diese Schwäche überwinden und primär auf Förderung der Kreativität setzen.

3. Ein letzter Punkt ist eher ein philosophischer: Möglicherweise haben auch

wir die Bedeutung des Internets für die Schule überschätzt und dachten, wie viele im Feuer der ersten Begeisterung, unsere eigene Neugier würde sich leicht auf den Schulalltag übertragen lassen.

Erleichtern neue Medien das Lernen?

Erleichtert diese technische, diese mediale Innovation aber das Lernen wirklich? Nach acht Jahren Erfahrung mit dem Wettbewerb – ergänzt durch eigene Beobachtungen als Vater zweier Teenager, fällt meine Bilanz nüchterner aus. Das Internet und die damit verwandten Technologien sind grossartig für jene, die Wissen, Kommunikation und Austausch suchen. Es ist kein Problem, mit einem aufgeweckten, neugierigen Jugendlichen bei einem Wettbewerb wie ThinkQuest mitzumachen. Was aber, wenn Neugier und Interesse fehlen? Ist ein Internetanschluss in unseren Breitengraden wirklich entscheidend, um Interesse für geschichtliche Fragen, literarische Begegnungen, wissenschaftliche Rätsel zu wecken?

Internet und Neue Medien können das Lernen unterstützen, vielleicht vereinfachen – aber nur dann, wenn einige grundlegende Dinge gegeben sind: Neugier, Interesse, die Fähigkeit Texte zu lesen und kritisch zu beurteilen und schliesslich auch eine gewisse Hartnäckigkeit und die Fähigkeit, länger als ein paar Minuten bei der Sache zu bleiben. Die Rede vom «digitalen Graben» hat öfter nur zugedeckt, dass der Graben – mindestens in unseren Breitengraden – eher eine diskursive Konstruktion oder etwas salopper gesagt, ein Grübchen ist. Die Gleichung Zugang zur Bildung ist Zugang zum Internet stimmt, mindestens für die Schweiz nicht, auch wenn die Medien, sekundiert von Technologie-Experten dies eine Zeitlang suggerierten. Ein wirklicher Graben droht dort, wo es an Neugier, Interesse und möglicherweise an noch viel handfesteren Dingen wie Lesefähigkeit mangelt. Die hierzu notwendige Diskussion wurde durch die PISA-Studie in Gang gesetzt.

Elektronische Medien – und dazu gehört das Internet – sind letztlich nur Medien. So wie Zeitungen oder Bücher Medien sind. Und natürlich muss der Umgang mit ihnen erlernt werden, und dieses Lernen soll Gegenstand der Schule sein. Und ganz banal könnte man daraus folgern: Ein Computer gehört in jedes Klassenzimmer, genau so wie eine kleine

Handbibliothek. Aber die Inhalte aus Büchern und auch aus Computern fliegen nicht von allein zu den Schülern... Die Einführung des Internets, die Entdeckung des Cyberspace hat gerade in den 90er Jahren zu fast ans Religiöse grenzende Heilserwartungen geführt – und natürlich wurden davon auch Bildung und Schule nicht verschont.

Zugespielt könnte man sagen: Weder Frühenglisch noch Internet sind die Heilsbringer für unser Bildungssystem, und seufzend müsste man heute eingestehen, dass davon die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz nicht abhängt. Selbstverständlich ist es richtig und wichtig, das Englische früh in die Curricula zu integrieren und das Internet als Instrument zu nutzen. Und auch wir wollen das Kind nicht mit dem Bade ausgiessen: Wenn wir den Wettbewerb ThinkQuest Jahr für Jahr mit erheblichem personellen und finanziellen Aufwand trotzdem weitergeführt haben, so lag dies an etwas anderem: Die Begegnung mit den 200 bis 500 Jugendlichen, die mitmachten und ein Projekt einreichten, hat uns Jahr für Jahr aufs Neue beeindruckt.

Wenn ein Schülerteam berichtete, wie es die ganzen Sommerferien – fünf Wochen, sieben Tage pro Woche und zwölf Stunden pro Tag an einem Projekt ackerte wie zum Beispiel beim preisgekrönten Beitrag über das Neeracher Ried oder wenn eine Gruppe von jüngeren Genfer Schülerinnen eine kleine, mit Buntstiften gemalte Animation unter dem Titel «Le zoo des animaux rigoloux» präsentierte, dann war klar: Hier wurde immer wieder Ausserordentliches geleistet.

Internet, Neue Medien und Digitalisierung bereichern Schule und Bildung, machen aber das Leben für Lehrende und Lernende möglicherweise nicht einfacher. Aber sie sind zu einem unverzichtbaren Bestandteil unseres Lebens geworden. Richtig genutzt, können diese Medien aber mithelfen, neue Einsichten zu ermöglichen, kreative Ideen zu realisieren und Neues zu schaffen.

Diese Einsicht stand, zusammen mit den positiven Erfahrungen von ThinkQuest,

Pate bei unserem neuen Projekt. Es heisst bugnplay.ch und steht für die Förderung eines kreativen, künstlerischen Umgangs mit Technologie, inspiriert durch den Jugendwettbewerb U19 der international bekannten Ars Electronica von Linz. Es setzt mehr auf ganz eigenständige Projekte, es ermöglicht Arbeiten mit den verschiedensten (elektronischen) Medien und es spricht noch stärker als der alte Wettbewerb auch Jüngere an. Seit rund einem Monat können sich interessierte Teams anmelden, erste vielversprechende Ideen sind bereits deponiert und sollen nun verwirklicht werden.

bugnplay.ch – der neue Wettbewerb

Tanzende Roboter, Sternenklänge und Poesiemaschinen – das sind drei mögliche Projektideen für den neuen Wettbewerb «bugnplay.ch». Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche zwischen 11 und 20 Jahren. bugnplay.ch löst ThinkQuest ab; Idee und Konzept stammen vom Migros-Kulturprozent. Die Website ist seit Spätsommer 2006 online – die Ausschreibung läuft. Bis Dezember 2006 müssen die Teilnehmenden angemeldet sein, Ende Februar 2007 ist Abgabeschluss für die Projekte und im Frühsommer 2007 werden die Preise vergeben. Zu gewinnen gibt es Foto- und Videokameras, Bücher und Software im Wert von über 10000 Franken.

Weiter im Netz

www.bugnplay.ch

www.kulturprozent.ch

Der Autor

Dominik Landwehr (48) ist Kulturwissenschaftler und Vater zweier schulpflichtiger Kinder. Er leitet beim Migros-Kulturprozent die Abteilung Pop und Neue Medien und publiziert regelmässig im Bereich Technologie und Gesellschaft. Zuletzt erschien von ihm das Buch «Home Made Soundelectronics – Hardware Hacking und andere Techniken» im Merian Verlag in Basel.

www.sternenjaeger.ch

«Das Internet und die damit verwandten Technologien sind grossartig für jene, die Wissen, Kommunikation und Austausch suchen. Es ist kein Problem, mit einem aufgeweckten, neugierigen Jugendlichen bei einem Wettbewerb wie ThinkQuest mitzumachen. Was aber, wenn Neugier und Interesse fehlen?»

LehrerOffice®

Das einfache und zeitgemässe Werkzeug für Lehrpersonen

LehrerOffice - beispiel

Alle Module

- Allgemeines
 - Adressen
 - Serienbriefe
 - Tabellen
 - Notizen
- Klassen
 - Klassen
 - Schulfächer
 - Arbeitsgruppen
- Schüler
 - Personaldaten
 - Schullaufbahn
 - Journal
- Planung
 - Stoffplan
 - Wochenplan
- Prüfungen
 - Prüfungsdaten
 - Resultate
 - Übersicht
- Beurteilungen
 - Kompetenzen
 - Lernberichte
 - Gespräche
 - Zeugnisse

Übersicht

Klasse: 5. Klasse Fach: Deutsch Schüler: (Alle)

	Prüfungen		Hausaufgaben		Beobachtungen		V...	Zeugnis		
	Diktat 4. Mai	Grammatik 2 6. Mai	Unerteiligt	Nicht gelöst	Note	Positiv		Negativ	Verlöse	Prüfungen Leistung
Beat Amsler	4.5	3.5			5.250	1			4.600	4.5
Emanuel Hug	3.5	3.5	1	1	4.000		2	2	3.850	4.0
Martin Keller	4.3	4.0			4.750				4.560	4.5
Nicole Frei	5.5	4.5			5.250	1			4.750	5.0
Peter Muhl	3.3	4.0	1	1	4.500				4.060	4.0
Sandra Christ	5.3	5.0			5.000				5.160	5.0
Sascha Kranz	5.3	krank			5.000				4.825	5.0
Stefano Nussbaumer	5.3	4.0			4.750	1			4.710	4.5
Sulejmani Marijanovic	3.0	3.0			3.750			1	3.313	3.5
Thomas Müller	5.0	4.0		1	4.000				4.850	5.0
Tobias Joschk	5.8	5.5			5.250				5.560	5.5
Klasse:	4.6	4.0							4.567	4.5

Speichern | Neue Prüfung... | Note ändern... | Tabelle kopieren
Datenaustausch... | Prüfung ändern... | Ausfüllen... | Hilfe & Beschreibung

Version 2006.3.1.0 | Geändert | Modul 'Übersicht'

Sobald Sie das Computerprogramm LehrerOffice® einsetzen, werden Sie bereits ab morgen...

- Lernkontrollen transparent bewerten
- erreichte Lernziele geordnet festhalten
- Beurteilungsgespräche mühelos vorbereiten
- Jahres- und Wochenpläne flexibel erstellen
- stets aktuelle und anschauliche Unterlagen besitzen
- Zeugnisse fehlerfrei zusammenstellen

WORLD
DIDAC
2006

D73
25-27/10/2006

LehrerOffice hat sich tausendfach bewährt! Überzeugen Sie sich selbst, indem Sie noch heute eine Demoversion downloaden:

www.LehrerOffice.ch

«Der Computer macht uns zum Zauberlehrling»

Der Pädagoge und kritische Zeitbeobachter Hartmut von Hentig über Computereinsatz und Pädagogik. Eine Passage aus seinem Buch «Der technischen Zivilisation gewachsen bleiben».

Der Computer befreit uns von langweiliger und langwieriger, von unangenehmer und unwürdiger Tätigkeit. Was Maschinen tun können, sollen sie tun – vorausgesetzt, die Tätigkeit macht uns keine Freude (eine Skat- oder Tennis- oder Tanzmaschine werden wir wohl nicht erfinden); und vorausgesetzt, der Aufwand, der in die Maschine eingeht, steht in einem vernünftigen Verhältnis zur ersparten Anstrengung.

Hartmut von Hentig

Beide Vorbehalte haben wir in der technisch-ökonomischen Wirklichkeit freilich längst missachtet, aber das tut der Richtigkeit ihres Prinzips keinen Abbruch. Wir lassen uns in so gut wie allen Schreib- und Rechentätigkeiten, bei allem, was Steuerung verlangt – ob Bleistiftstrich oder Flugzeugkurs, ob Küchenherd oder Geldanlage, ob physischer oder geistiger Suchvorgang –, vom Computer helfen. Dass dabei viele Menschen ihre Erwerbstätigkeit verlieren, deuten wir einstweilen noch als Umstellungsfolge: Nach der Erfindung des Autos sind die Pferdekutscher schliesslich auch irgendwo «untergekommen», wo sie nicht mehr frierend auf ihren Herrn warten müssen.

Vor zwanzig Jahren habe ich mich über den durch den Computer ins Stocken geratenen Fahrkartenverkauf bei der Bundesbahn lustig gemacht – wie erfreulich schnell, verlässlich und freundlich vollzieht sich dieser heute. Dass ich die Beamten meiner Bank nicht mehr kenne – ausser meiner Beraterin, die ich ein- oder zweimal im Jahr aufsuche –, weil ich alles am Automaten selber erledigen kann, ist ein Gewinn, kein Verlust. Vollends ist's ein Gewinn für die Bank, die sich die stupide, aber notwendige Buchführung durch ihre mechanischen Knechte abnehmen lässt.

Gehe ich in eine Ausstellung über den Hellenismus, erlaubt man mir, nach Belieben durch die Bibliothek von Alexandria zu wandeln – mit Hilfe eines Joysticks und einer riesigen Projektionsflä-

che. Ohne grosse Künste mit der Maus erfahre ich, wie viel hundertfach öfter Dietrich Schwanitz mit seinem Buch «Bildung» zitiert wird als ich mit meinem gleichnamigen, nur um wenig früherem. Und der Satz, was der Computer und das Internet für ernsthaft Forschende und Lernende bedeuten, kann eigentlich nur mit «Oh...» beginnen. Ja, das Kommunikationssystem kann sich gleichsam selbst erforschen. Es gibt zum Beispiel «Analysten», die mit Hilfe des Computers die Bonität der an die Börse drängenden Online-Informationssysteme prüfen.

Der Computer generiert die Möglichkeiten seiner Verwendung

Im Grunde werden der Computer und seine Informationssysteme nicht mehr an der Erwartung geprüft, die wir an sie haben, sondern umgekehrt: Sie machen uns erstaunten Laien vor, was sich jenseits unserer Erwartungen aus ihnen holen lässt. Der Computer generiert die Möglichkeit seiner Verwendung schneller, als wir sie vorhersehen können. Und eben das gefährdet unsere Herrschaft über ihn – das macht uns zum leichtsinnigen Zauberlehrling, den der eifertige Besen mit seiner Wasserträgerleistung einfach davonschwemmt.

Im Klassenzimmer hat der Computer eine zwiespältige Wirkung: Weil er den Menschen von Wissenslasten und Denkanstrengungen befreien könne, heisst es, müsse man in der Schule mit ihm beginnen. Es sei entbehrlich zu «wissen», was 7 mal 7 sei, was sich im 13. Jahrhundert ereignet habe und wo der Pfeffer wachse – es sei darum entbehrlich, dies zu lernen. Man könne sich die «Auskunft» ja jederzeit vom Computer holen. Für das, was die Schule bisher für ihre Hauptaufgabe hielt, dürfte dies eine entmutigende Wirkung haben. Andererseits: Das Wissen, das der Computer geben

kann, ist immer nur anregender oder ausfüllender Art. In beiden Fällen muss ich noch das Entscheidende tun: es meinem Zweck oder Bedürfnis dienstbar machen, die Ordnung oder den Zusammenhang herstellen, in den es passt.

Der Unterschied zwischen Information und Wissen

Das Wissen des Computers hat schon der Brockhaus – und hat die Wissensbildung weder ersetzt noch gefördert. Er ist eine Commodity, eine Bequemlichkeit für den, der gebildet ist. Das liegt nicht am Brockhaus und nicht am Computer, sondern an unserem Verständnis von Wissen, das sich von dem Platons fundamental unterscheidet. Platon konnte sagen: Ich weiss die Zahl 7, wie er auch hätte sagen können: Ich weiss die Gerechtigkeit oder die Wahrheit, wenn er sie denn gewusst hätte.

Mit «wissen» war da immer mehr gemeint als: den genannten Gegenstand im Kopf haben. Es schloss das Verstehen seiner Bestimmung ein. – Und insofern tut der Computer etwas pädagogisch Heilsames: Indem er vornehmlich allgemein sagbares, vorrätiges, jedermann zugängliches Wissen enthält und liefert und nicht auf meine besondere Frage antwortet, nicht mein besonderes Unwissen aufhebt, macht er – im Prinzip – den Unterschied zwischen Information und Wissen im eigentlichen Sinn deutlich.

© 1987/2002 Carl Hanser Verlag, München–Wien

Aus: Hartmut von Hentig: «Der technischen Zivilisation gewachsen bleiben – Nachdenken über die Neuen Medien und das gar nicht mehr allmähliche Verschwinden der Wirklichkeit», 2002, Beltz Verlag, Weinheim und Basel, ISBN 3407221150, 328 Seiten, Fr. 29.20

«Der Satz, was der Computer und das Internet für ernsthaft Forschende und Lernende bedeuten, kann eigentlich nur mit «Oh...» beginnen.»

Neuer «Educaguide» zur Ethik im Umgang mit ICT

Als Präsident der Expertengruppe des Bundes für das ICT-Projekt «PPP-Schule im Netz» hat LCH-Zentralpräsident Beat W. Zemp die Schaffung von Guides zu aktuellen und schulpraktischen ICT-Themen lanciert. Sie sollen die Lehrpersonen bei der Nutzung von ICT und Medien im Unterricht unterstützen. Nun ist der erste von sechs «Educaguides» online. Weitere werden bald folgen.



Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH

Wer als Lehrperson Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in den Unterricht integriert, wird früher oder später auch mit ethischen Problemen konfrontiert. Die Palette reicht vom Umgang mit problematischen Inhalten (brutale Videoclips mit Folterszenen und Tötungen, Pornographie, «Happy slapping», rassistische Inhalte) über Urheberrechtsfragen (Abschreiben im Internet), anonymes Chatten oder einseitige Informationen (Leugnung des Holocaust, «Intelligent Design» statt Evolutionstheorie) bis hin zum Technologie-missbrauch (z.B. Viren auf dem Schulrechner oder unautorisierter Login).

Was ist in solchen Fällen zu tun? Wie kann die Lehrperson ihre Aufsichtspflicht sicherstellen und wo holt man sich Hilfe bei solchen Problemen?

Für den schulischen Alltag

Auch für schulische Internet-Aktivitäten sind verschiedenste Rechtsbereiche wie Jugendschutz, Datenschutz oder Urheberrecht bis hin zum Betrug und zum Umgang mit verbotenen Inhalten relevant. Dennoch ist die Rechtslage nicht immer eindeutig. Denn ausser den klaren Straftatbeständen wie harte Pornographie, grausame Gewaltdarstellungen

oder Extremismus gibt es an Schulen auch eine Fülle von Fällen, die im juristischen Graubereich liegen und ein neues ethisches Bewusstsein von den Schülerinnen und Schülern verlangen. Hier hilft der Online-Guide über ICT und Ethik mit praktischen Ratschlägen, Fallstudien, Downloads und weiterführenden Links und Literatur. Er richtet sich in erster Linie an Lehrpersonen, Schulleitungen und Eltern und behandelt eine Reihe von Problemen, die schon bei der Nutzung von konventionellen Medien auftreten, aber auch neue Probleme, die sich im schulischen Umgang mit ICT stellen.

In den thematischen Kapiteln werden für eine ganze Reihe von alltäglichen Problemfeldern hilfreiche Ratschläge erteilt. Dabei ist es von grossem Vorteil, dass die Struktur dieses Online-Handweisers sehr übersichtlich ist, so dass man innert kürzester Zeit zu den relevanten Informationen vorstösst. Es lohnt sich auf jeden Fall, unter www.ethik.educaguides.ch zuerst einmal nachzuschauen, was Fachleute zu einem Problem sagen, bevor man zu radikalen «Lösungen» greift oder das Problem einfach ignoriert.

Vogel-Strauss-Politik oder Verbote?

Soll man nun die Schulcomputer wieder ganz vom Internet trennen zugunsten eines reinen Intranets? Soll man Handys in der Schule einfach verbieten und mit restriktiven Filtern den Zugriff auf unerwünschte Sites verhindern oder mit persönlichen Logins die Historyfiles der Browser bei jedem Schüler überprüfen? Oder soll man dem jugendspezifischen Experimentier- und Neugierverhalten einen gewissen Raum lassen? Wohl wissend, dass Kinder und Jugendliche diese Medien auch ausserhalb der Schule nutzen und daher lernen müssen, mit den damit verbundenen Gefährdungen umzugehen?

Diese Fragen sind nicht einfach zu beantworten. Indem aber Lehrpersonen solche auftretenden Probleme mit ihren Schülerinnen und Schülern klären, ver-

mitteln sie ihnen grundlegende medienethische Kompetenzen. Denn ethisches Lernen ist nach Lawrence Kohlberg («Die moralische Entwicklung des Menschen») immer mit der Verarbeitung eigener Lebenserfahrungen verbunden. Dies wird sich mit dem Einsatz von ICT im Unterricht nicht grundlegend verändern: Bei positiven und bei negativen Erfahrungen kann eine moralische Prägung geschehen. Nur über die Reflexion des eigenen Verhaltens und über den Austausch von Meinungen und ethischen Haltungen mit anderen Menschen lassen sich die Konsequenzen für das eigene Handeln erkennen und moralische Fehlentwicklungen vermeiden.

Lehrpersonen sollten sich daher offen und begründet zu grundlegenden Werten bekennen, wie sie im Educaguide ICT und Ethik beschrieben sind, ohne aber simple moralische Rezepte weitergeben zu wollen. Dazu ist zu lesen: «Ziel des Guides kann es deshalb nicht sein, einfache Rezepte zu geben, wie moralisches Verhalten pauschal aussehen muss. Ethik gibt vielmehr Anhaltspunkte für den Prozess der gemeinsamen Reflexion, in dem die Akteure im Einzelfall eigene Lösungen entwickeln müssen. Ethische Bildung erfolgt in einem Dialog der Beteiligten. Wenn den Akteuren des Bildungssystems der Prozess der ethischen Reflexion durch einfache Verhaltensregeln abgenommen wird, wird eine wichtige Bildungschance vertan!»

Weiter im Netz

Weitere Online-Guides gibt es in den nächsten Monaten unter www.educaguides.ch zu folgenden Themen:

- Infrastruktur: Beschaffung und Betrieb von Informatikmitteln
- Literacy: Lesen, Schreiben und neue Medien
- Recht: ICT und Recht
- Didaktik: Computer im Unterricht – Didaktik und Methodik
- Heterogenität: Unterrichten in heterogenen Klassen

«Dann wird Recherchieren im Netz zum Gewinn»

Die Schule braucht Podcasting und die Internet-Recherche braucht bessere Werkzeuge. Davon war an der 8. Fachtagung der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB) die Rede.



Foto: sfib/zvg.

Silvie Spiess und Andreas Matter demonstrierten während ihres Workshops an der SFIB-Tagung, wie man Podcasts produziert und mit Bildern unterlegt.

«Podcasts herstellen ist einfach», erklärte der Ennetbadener Primarlehrer Andreas Matter im von Silvie Spiess und ihm selbst geleiteten Workshop «Podcast macht Schule» während der SFIB-Tagung in

der Uni Bern. Matter untermauerte seine Aussage, indem er am Ende des Workshops einen ad hoc produzierten Podcast zur laufenden Tagung abspielte. Dass Podcasts auch mit Schülerinnen und

Schülern funktionieren, zeigten Matter und Spiess anhand des treffend betitelten Projekts «Zoohren auf». In «Zoohren auf» machten sich Ennetbadener Drittklässler auf die Suche nach



Flexible Raumnutzung



Frontalunterricht



Gruppenunterricht

Tieren im Zoo. Sie sammelten Informationen und bereiteten damit Sprechbeiträge vor. Diese wurden mit Mikrofon und Audio-Software auf Computer aufgenommen und bearbeitet. Abschliessend wurden die Tondokumente auf einem Server – in diesem Fall www.educanet2.ch – platziert und stehen zum Download bereit. «Zur visuellen Unterstützung gestalteten die Kinder Zeichnungen, die ihre Sprechbeiträge untermalten», führte Matter aus.

Doch muss die Schule dem Podcast-Trend folgen? «Ja», hielt Silvie Spiess ohne Umschweife fest. «Die aktive Auseinandersetzung mit einem Inhalt, die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit und das Lernen eines adäquaten Umgangs mit neuen Medien sind Gründe genug, um Podcasts in der Schule einzusetzen.» Radiobeiträge anstelle einer Schülerzeitung, Strassenumfragen, Hörspiel, eine vertonte Führung durch den Wohnort: Spiess und Matter lieferten eine Vielzahl von Ideen für den Einsatz von Podcasts. In 20 weiteren Workshops (siehe Linksammlung auf dieser Seite) erhielten die Tagungsteilnehmenden einen vertieften Einblick in konkrete ICT-Projekte in Schweizer Schulen.

Zu wenig ICT-Nutzung in der Schule

«Integration der ICT – Spannungsfeld zwischen Anspruch und Realität», lautete der Leitsatz der 8. SFIB-Fachtagung vom 26./27. September. Dieses Spannungsfeld umriss SFIB-Direktor Francis Moret: «Mit dem Abschluss der Initiative «Public Private Partnership – Schulen ins

Netz» Mitte 2007 wartet eine nächste Herausforderung auf uns. Es geht nun darum, die Anwendung der ICT zu vertiefen.» Nach wie vor klaffe hier in der Schweizer Bildungslandschaft eine Lücke, stellte Moret fest. «Nutzen zu Hause 80 Prozent der Kinder den Computer, sind es in der Schule noch 30. Das ist zu wenig.» Die Weiterbildung der Lehrpersonen sei zu intensivieren, anzustreben sei auch eine dichtere Vernetzung der bereits bestehenden ICT-Projekte. Ein Schritt in diese Richtung ist für Moret die Etablierung des Bildungsservers educanet2.ch, der in zwei Jahren mehr als 300000 Benutzer für sich gewann.

«Wo finde ich das?»

Der aus Quebec angereiste ICT-Experte Robert Bibeau brachte das Bedürfnis vieler Lehrpersonen im Umgang mit ICT und dem Internet treffend auf den Punkt: «Wo finde ich das?» sei jeweils die brennende Frage, wenn er Lehrpersonen Web-Projekte vorstelle. Trotz Google stünden Lehrende nach ausgedehnter Recherche zu oft mit leeren Händen da. «Deshalb forcieren wir die Inventarisierung der im Internet veröffentlichten Lernmaterialien getreu dem internationalen «Learning Object Metadata»-Modell. Wir brauchen, ähnlich den Bibliotheken, Metadaten, die uns das Leben erleichtern», so Bibeau. «Erst wenn wir Metadaten wie Dateiformat, Titel, Sprache, Schulstufe und weitere in Online-Dokumente einbinden, dann wird Recherchieren im Netz zum Gewinn.»

Francis Moret stützte Bibeaus Anliegen und wies darauf hin, dass man auch in der Schweiz auf diese Inventarisierung hinarbeite: «Dieses Thema hat für die Strategie der SFIB hohe Priorität.»

Adrian Albisser

Weiter im Netz

www.sfib.ch

www.educanet2.ch/hoerbar (Podcasts zum Projekt «Zoohren auf»)

www.matlet.ch (Java-Applets für die Mathematik)

www.fri-tic.ch/sicherheit (Internet-Charta zur Sicherheit im Netz)

www.schulort-bibliothek.ch (Projekt zur Förderung der Informationskompetenz)

www.ethik.educaguides.ch (Ethische Bildung mit neuen Medien, vgl. S. 35)

www.lizzynet.de (Selbstlernplattform für Mädchen)



hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach 280
CH-8800 Thalwil
Telefon 044 722 81 11

Broschüre bestellen
Schule im 21. Jahrhundert

www.hunziker-thalwil.ch



«Sicher fair!» im öffentlichen Verkehr.

30 200 Jugendliche waren bisher in der spannenden Erlebniswelt auf Schienen zu Gast.
Besuchen auch Sie mit Ihrer Schulklasse die Präventionskampagne «Sicher fair» im SBB Schulzug!

- Themen: Unfallverhütung, Vandalismus, korrektes Verhalten von Jugendlichen in den Zügen und im Bahnumfeld.
- Ideale Schulstufe: 5.–9. Klasse. Bitte um frühzeitige Anmeldung (Platzzahl beschränkt).
- Das SBB Moderatorenteam und Bahnpolizisten führen in rund 90 Minuten durch den Schulzug.
- Die Bahnreise innerhalb Ihrer Region/Ihres Kantons zum Standort des Schulzuges wird Ihnen offeriert.



Die nächsten Stationen 2006

- Langenthal, 25. bis 27. Oktober
- Wettingen, 30. Oktober bis 3. November
- Rotkreuz, 6. bis 10. November

Anmeldungen mit Angabe des Ortes und des gewünschten Termins, Adresse und Telefonnummer bitte an:

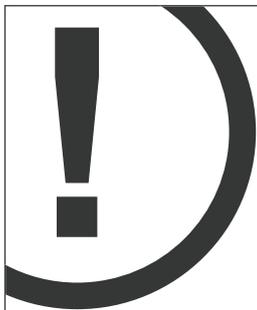
claudia.glaus@sbb.ch

Tel. 051 220 28 80, Fax 051 220 44 33

www.sbb.ch/schulinfo

Anmeldeschluss: Bis 2 Wochen vor Termin

Der SBB Schulzug auf Tournee in Ihrer Nähe.



...einfach einfach.

Das vielfältige, multimediale Lernsystem für Schulen und Selbststudium.

Revoca 4 bietet viele Übungsmöglichkeiten:

- für zielorientiertes Lernen
- in verschiedenen Lernsituationen
- lehrmittel- und lernzielorientiert
- mit Lerninhalten für das 4.–12. Schuljahr.

Revoca 4 ist leicht zu bedienen. Das Lernprogramm lässt Rückschlüsse auf den Lernstand der einzelnen Anwender zu. Revoca 4 richtet sich damit auch an Didaktiker, die nach Hilfsmitteln für individuelles Lernen suchen.

Weitere Informationen zu den Lerninhalten finden Sie unter **www.revoca.ch**.



Besuchen Sie uns an der Worlddidac Basel
vom 25. bis 27. Oktober 2006

Halle 1.0, Stand E 73

Verein Revoca Lernsoftware
Feststrasse 14
CH-8570 Weinfelden

Tel. +41 (0)71 622 89 40
Fax +41 (0)71 622 47 38
info@revoca.ch
www.revoca.ch

Web 2.0 oder: Das Web sind wir

Textdokumente online verwalten, Fotos online bearbeiten und veröffentlichen oder die eigene Agenda mit den Terminen von Freunden und Kollegen synchronisieren – Web 2.0 macht's möglich.

Vor ziemlich genau einem Jahr verwendete der amerikanische Buchautor und Software-Entwickler Tim O'Reilly in einem seiner Aufsätze erstmals den Begriff «Web 2.0». Seither muss seine Wortkreation für alles herhalten, was neu ist im Internet. Tim Berners-Lee, Mitbegründer des Internets, meinte: «I think Web 2.0 is of course a piece of jargon, nobody even knows what it means.» Auch wenn die Meinungen zu diesem Begriff geteilt sind; den Wandel, den das Internet in jüngster Vergangenheit durchlief, verneinen weder Experten noch Laien.

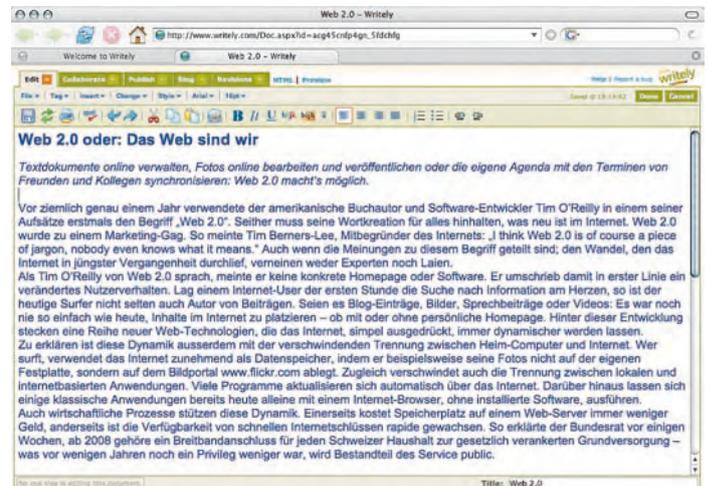
Als Tim O'Reilly von Web 2.0 sprach, umschrieb er damit in erster Linie ein verändertes Nutzerverhalten. Lag einem Internet-User der ersten Stunde vor allem die Suche nach Information am Herzen, so ist der heutige Surfer nicht selten auch Autor von Beiträgen. Ob Blog-Einträge, Bilder, Sprechbeiträge oder Videos: Es war noch nie so einfach wie heute, Inhalte im Internet zu platzieren – ob mit oder ohne persönliche Homepage. Hinter dieser Entwicklung stecken eine Reihe neuer Web-Technologien, die das Internet, simpel ausgedrückt, immer dynamischer werden lassen.

Wer surft, verwendet das Internet zunehmend auch als Datenspeicher, indem er beispielsweise seine Fotos nicht auf der eigenen Festplatte, sondern auf dem Bildportal www.flickr.com ablegt. Ein weiterer Trend: Die Trennung zwischen lokalen und internetbasierten Anwendungen verschwindet immer mehr. Viele Programme aktualisieren sich automatisch über das Internet. Darüber hinaus

lassen sich bereits heute einige klassische Anwendungen alleine mit einem Internet-Browser, also ohne installierte Software, ausführen. Auch die wirtschaftlichen Prozesse stützen diese Dynamik. Einerseits kostet Speicherplatz auf einem Web-Server immer weniger Geld, andererseits ist die Verfügbarkeit von schnellen Internetanschlüssen rapide gewachsen. So erklärte der Bundesrat vor einigen Wochen, ab 2008 gehöre ein Breitbandanschluss für jeden Schweizer Haushalt zur gesetzlich verankerten Grundversorgung. Was vor wenigen Jahren noch als Privileg weniger galt, wird Bestandteil des Service public.

Writely statt Word

Konkrete Umsetzungen des von O'Reilly als Web 2.0 bezeichneten Phänomens gibt es einige. So ahmt das Konzept von www.writely.com Microsofts omnipräsentes Programm Word nach. Mit einem Internet-Browser lassen sich auf der Website Texte schreiben, bearbeiten und abspeichern. Dasselbe garantiert www.ajaxwrite.com. Überhaupt bieten die Programmierer von Ajax eine ganze Reihe ausgezeichnete Programme, die ohne Installation laufen: Auf www.ajax-launch.com findet man einen Online-Ersatz für Excel, ein Zeichenprogramm, ein Bildbearbeitungsprogramm und ein Videoschnittprogramm. Auch die Software Powerpoint hat ihre virtuellen Pendanten. Mit www.thumbstacks.com oder www.empressr.com lassen sich im Internet-Browser Bildschirmpräsentationen vorbereiten und veröffentlichen. Wer seine Agenda online verwalten und seine



Textverarbeitung, die ohne Installation von Software funktioniert: www.writely.com

Termine per Mausklick mit Freunden und Kollegen synchronisieren möchte, kann auf www.calendarhub.com, www.google.com/calendar oder www.kiko.com zurückgreifen.

All diese Online-Anwendungen sind in ihrer Funktionalität gegenüber den gängigen Software-Lösungen eingeschränkt. Diese Einfachheit kann jedoch gerade im Schulalltag ein Vorteil sein, da die Web-Programme aus Benutzersicht übersichtlicher und klarer wirken.

Ihr grösster Pluspunkt liegt aber im Kosten-Nutzen-Verhältnis: Nach der Registrierung mit einer gültigen E-Mail-Adresse sind die vorgestellten webbasierten Angebote gratis. Voraussetzung für deren Nutzung ist ein schneller Internetzugang und der Gebrauch des Internet-Browsers Firefox. Nur mit Firefox funktionieren alle Anwendungen reibungslos.

«Social Software»

Web 2.0 bringt nicht nur webbasierte Programme mit, auch der Einbezug aller Nutzer verstärkt sich. Mit mühe-

los einzurichtenden Blogs verschafft sich heute jeder der will, Gehör in der virtuellen Welt.

Primarlehrer Marcel Ceron hat die Blog-Technologie gelungen im Schulalltag umgesetzt unter <http://www.primarschulblog.ch.vu>.

Die Nutzer können jedoch noch viel stärker mitbestimmen: Auf stark frequentierten Informationsportalen wie www.digg.com oder www.yigg.de signalisieren User per Mausklick, welche Informationen für andere interessant sein könnten. Aufbau sowie Inhalte dieser Websites liegen in den Händen der User. Solche Angebote werden mit dem Begriff «Social Software» umschrieben und dürften das Internet in naher Zukunft mitprägen.

Adrian Albisser

Inserat

CONTENT MANAGEMENT
SYSTEM FÜR SCHULEN
WWW.BEECOMB.CH
NUR CHF 490.-



MONTESSORI MATERIAL - Lernen und Fördern mit Spass

Sie unterrichten mit Leidenschaft – haben Freude mit ihren Kids zu arbeiten

Spielend lernen ...entspanntes Lehren ... einen frohen Erziehungsalltag gestalten
 Profitieren Sie von der Vielfalt und Vielseitigkeit! Montessori-Materialien laden Kinder zum spontanen Entdecken ein, wecken die Phantasie und die Begeisterung am Lernen. Hergestellt mit viel Liebe zum Detail in Form, Farbe und Qualität.



Bestellen Sie einen:

☺ **Montessori Katalog**

☺ **Toys for Life Katalog**

(Unkostenbetrag/Versand CHF 10.–
 Bei Bestellung ab CHF 50.–gratis)

Quidam AG

Winkelbühl 4

6043 Adligenswil

Tel. 041 375 60 66

info@quidam.ch

www.montessori-material.ch



Willkommen am Treffpunkt der Bildungsbranche.
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 in Halle 1 Stand F33 Quidam AG und Team.



Ihr Lieferant für Montessori-Material
 in der Schweiz

ABC-BÜROTECHNIK AG
 Winkelbühl 4 Postfach
 CH-6043 Adligenswil
 Telefon 041 375 60 60
 Telefax 041 375 60 61
 admin@abc-buerotechnik.ch



PROFESSIONELLES AUDIO-EQUIPMENT FÜR DEN MODERNEN UNTERRICHT

- Für jeden Anspruch und jedes Budget das passende Coomber-Gerät: von Fr. 360.– bis Fr. 1340.–
- Ausgereifte Technik, speziell konzipiert für den harten Klassenzimmereinsatz
- Einfache Bedienung, durch zahlreiche Zusatzfunktionen vielseitig einsetzbar



www.coomber.ch



Coomber-Klassiker 393

NEU: Coomber 6000er-Serie

- Direktaufnahmen auf CD und vielfältige Überspielfunktionen, ganz ohne PC!
- Infrarot-Fernbedienung, eingebaute Stereolautsprecher, Sofortwiedergabe



Gerne präsentieren und demonstrieren wir Ihnen persönlich unsere Neuheiten an der **WORLD DIDAC in Basel, 25. bis 27.10.2006**, Halle 1, Stand A45. Zusätzlich bieten wir Ihnen **attraktive Einsteigerpakete**.

ABC-BÜROTECHNIK AG – seit 26 Jahren Ihr Spezialist für technische Unterrichtshilfen und Verbrauchsmaterial; mit eigenem Service.

Gerne beraten wir Sie persönlich unter Telefon **041 375 60 60**.

www.abc-buerotechnik.ch

Produkt- und Preisänderungen vorbehalten. Preis inkl. 7,6% MWST.

Wo Schweizer Aussenpolitik ans Lebendige geht

Ein neues Lehrmittel thematisiert Menschliche Sicherheit, Friedensförderung und Menschenrechtsstärkung durch die Schweiz. Die Stiftung Bildung und Entwicklung produzierte es im Auftrag des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten.

Schüler und Schülerinnen werden täglich mit kriegerischen Auseinandersetzungen, humanitären Katastrophen, Menschenrechtsverletzungen, Gewalt und Flucht konfrontiert. Sie verlangen nach Antworten auf ihre Fragen nach den Ursachen und Hintergründen, ja auch nach Handlungsmöglichkeiten. Das Lehrmittel zur «Menschlichen Sicherheit» hilft, Schülerinnen und Schüler für friedenspolitische Themen zu sensibilisieren, Zusammenhänge zu erkennen und zu hinterfragen und über die eigene Rolle und Verantwortung nachzudenken.

Manuela Reimann Graf
Stiftung Bildung und Entwicklung

Aber was heisst «Menschliche Sicherheit»? Hinter diesem Begriff steht ein Sicherheitskonzept, welches sich nicht mehr nur auf zwischenstaatliche Beziehungen ausrichtet, sondern den Schutz des einzelnen Menschen vor politischer Gewalt, Krieg und Willkür ins Zentrum stellt. Mit dem Konzept der Menschlichen Sicherheit wird seit den 1990er Jahren dem Umstand Rechnung getragen, dass seit der Auflösung des Ost-West-Gegensatzes nicht mehr in erster Linie getrennt aufmarschierende Armeen verfeindeter Staaten Krieg führen. Heutzutage sind oft auch Guerillas und private Milizen in Kämpfe ohne klare Fronten verwickelt. Der jüngste Krieg zwischen Hisbollah und Israel ist nur ein aktuelles Beispiel dafür.

Neue Konfliktformen, neue Aussenpolitik

Die sich verändernden Konfliktformen mit ihren Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung erfordern neue aussenpolitische Ansätze und stellen insbesondere

auch das humanitäre Völkerrecht vor neue Herausforderungen. Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA begegnete diesen neuen Herausforderungen, indem mit der Politischen Abteilung IV (PA IV) eine Abteilung für «Menschliche Sicherheit» eingerichtet wurde. «Das Konzept der Menschlichen Sicherheit ist ein thematischer Schirm für eine ganze Reihe unserer Aktivitäten in der Friedenspolitik, Menschenrechtspolitik und in unserer humanitären Arbeit», erklärt der Chef der PA IV, Botschafter Thomas Greminger. «Es geht bei all diesen Aktivitäten darum, die Sicherheit des Individuums zu verbessern. Dieser Schutz vor Gewalt entspricht den strategischen Zielen der schweizerischen Aussenpolitik und ist auch in der Bundesverfassung festgelegt.»

Diese Aussenpolitik müsse bei der Bevölkerung abgestützt sein, wenn sie Erfolg haben wolle. «Dies geht jedoch nur, wenn der – für mich zentrale – Bereich der Bildung einbezogen wird», erläutert Thomas Greminger. Darum hat die Politische Abteilung IV als eine ihrer Bildungsmassnahmen die Stiftung Bildung und Entwicklung beauftragt, ein Lehrmittel zur Thematik «Menschliche Sicherheit» herzustellen. «Wir möchten erreichen, dass die Jugendlichen wissen, dass Friedensförderung, Konfliktbearbeitung, Menschenrechtsstärkung und humanitäre Politik zentrale Aspekte unserer Aussenpolitik sind, und wir möchten, dass sie wissen, was diese Begriffe beinhalten.»

Das neue Lehrmittel ist in sieben thematische Module gegliedert. Ausgehend

vom Grundlagenmodul zum Konzept der Menschlichen Sicherheit kann an konkreten Themenfeldern der Menschlichen Sicherheit weitergearbeitet werden: Zivile Konfliktbearbeitung, besonders verletzte Gruppen (Kindersoldaten, Frauen in Kriegen, intern Vertriebene), Personenminen, Folter, Menschenhandel sowie Menschliche Sicherheit und Wirtschaft.

Wechselwirkungen online erfahren

«Wir haben uns für ein Online-Lehrmittel entschieden», erläutert Richard Helbling, Geschäftsleiter der Stiftung Bildung und Entwicklung, «denn dies ermöglicht es uns, die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Themen besser darzustellen. Vor allem aber werden die Inhalte mittels Videos, Artikeln, Dokumenten und Links zu anderen Webseiten ergänzt, so dass es sich nicht um trockene Theorie handelt.»

Dass Betroffene und Akteure selbst zu Wort kommen, macht das Lehrmittel besonders anschaulich, auch wenn oder gerade weil die Geschichten der Betroffenen sehr ergreifend und manchmal recht hart zu verdauen sind. Die Lernenden erkennen aber auch eigene Handlungsoptionen und die Links zu den im Umfeld aktiven Organisationen zeigen auf, wie vielfältig hier die Aktionsmöglichkeiten sind. Bei jedem Kapitel wird zudem der Bezug zur Schweiz und speziell zur schweizerischen Aussenpolitik gemacht.

Weiter im Netz

Das Online-Lehrmittel ist abrufbar unter www.menschlichesicherheit.ch

Zum Beispiel: Kindersoldaten

Warum werden Kinder überhaupt als Soldaten eingesetzt? Weshalb flieht ein Kind, das als Soldat missbraucht wird, nicht? Sind Kindersoldaten Opfer – oder auch Täter? Und was geschieht mit ihnen, wenn der Krieg vorbei ist? Mit solchen Fragen setzen sich die Schüler und Schülerinnen im Kapitel «Kindersoldaten» auseinander, welches Teil von Modul 3 über «besonders gefährdete Gruppen» ist. Ziel des Kapitels ist es unter anderem, dass die Lernenden die Hintergründe für den Einsatz von Kindersoldaten verstehen und die Auswirkungen dieses Missbrauchs auf die betroffene Gesellschaft aufzeigen können. Vor allem aber sollen Lösungsansätze sowie individuelle, staatliche und internationale Handlungsoptionen erkannt werden.

Das ideale Weihnachtsgeschenk: «Rufnummer»

Viele Leserinnen und Leser schlagen in BILDUNG SCHWEIZ immer zuerst die zweitletzte Seite auf, wo die «Rufnummer» von Ute Ruf zu finden ist. Nun gibt es die gesammelten «Rufnummern» auch als Buch: Ein zuverlässiges Mittel zur Entspannung nach langen Schultagen – das passende Weihnachtsgeschenk für liebe Kolleginnen und Kollegen – ein Verständnis weckendes Präsent für Freundinnen und Freunde von Lehrpersonen – Pflichtlektüre für engagierte Mitglieder von Schulbehörden und Eltern...

«Die Rufnummer von Ute Ruf finde ich genial, und ich reisse die Plastikhülle jeweils ganz ungeduldig auf. Da kommt der Schulalltag live daher, und das hört sich in meinem Zimmer genau gleich an.»

Das ist eine von vielen Reaktionen auf die Kolumnen von Ute Ruf, die seit August 2002 regelmässig in BILDUNG SCHWEIZ erscheinen. Immer wieder versteht es die Zürcher Primarlehrerin, dem Schulalltag unterhaltsame, lustige, aber auch nachdenklich stimmende Geschichten zu entlocken. Aus ihren Texten spricht sowohl ein starkes Engagement im Lehrberuf als auch eine grosse Liebe zu «ihren» Kindern. Und als Würze findet sich darin immer auch die Selbstironie, welche das Leben und Überleben angesichts der grossen Aufgabe erleichtert. Monika Weber, ehemalige Zürcher Stadträtin, Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements, meint zu den «Rufnummern»:

«Ute Ruf schreibt unkompliziert, wie frisch von der Leber, aber gekonnt und direkt aus der Schulstube. Ihre Glossen sind ein echtes Lesevergnügen für uns alle, die wir die Volksschule lieb haben.»

Ute Ruf: «Rufnummer – aus dem Leben einer Lehrerin»
mit Illustrationen von
Hans-Jörg Studer, 2004,
Verlag LCH • BILDUNG SCHWEIZ,
80 Seiten broschiert, Fr. 18.–
(+ Porto, Verpackung und MwSt.)

LCH-Broschüren
Jasmin Brändle
Ringstrasse 54
8057 Zürich
T +044 315 54 54
F +044 311 83 15
adressen@lch.ch

Ute Ruf

RUFNUMMER

Aus dem Leben einer Lehrerin





WINTERTRÄUME

Baumeler hat sein Winterprogramm ausgebaut und bietet neu Winterwandern, Schneeschuh-wochen und Langlauf-Erlebnisse.



Information und Buchung:

LCH Reisedienst, Frau Monika Grau, 044 315 54 64, m.grau@lch.ch

Winterwandern

Erleben Sie den Zauber des Winters in einer traumhaften Schneelandschaft, spüren die Natur mit den speziellen Zeichen der kalten Jahreszeit und wärmen sich in einer gemütlichen Hütte bei einer Suppe oder mit einem Glühwein wieder auf. Dies und viel mehr erleben Sie auf den ausgewählten Spaziergängen und Wanderungen im Berner Oberland, Wallis und Tirol.

Mit Schneeschuhen durch die Winterwelt

Neu: 8 Angebote für Anfänger und Fortgeschrittene

Tief verschneite Wälder, glänzende Eiskerzen, ein fantastisches Bergpanorama und unvergessliche Erlebnisse erwarten Sie auf unseren Schneeschuhtouren. Breitspurig und leichtfüßig geht es unter kundiger Leitung durch unberührte Winterlandschaften abseits jeder Hektik. Naturerlebnis und Erholung pur.

Langlauf-Erlebnis im Goms

Neu: Bestens betreut von der Langlaufschule Koni Hallenbarter

Über 100 Kilometer Langlaufloipen werden im Goms jeden Morgen in den frischen Schnee gezogen – mitten durch die Goms Dörfer, entlang der vereisten Rhone und durch frisch verschneite Lärchenwälder.

Unter dem Motto „Langlaufen und Geniessen“ stehen Langlauf-Schnuppertage und – Erlebniswochen zur Auswahl – selbstverständlich sind Materialmiete, Wachstipps und ein Ausflug mit typischem Walliser Nachtessen inbegriffen!

Für Baumeler vor Ort: Koni Hallenbarter

Der ehemalige Sieger von Wasalauf und Engadiner Skimarathon leitet in Obergesteln im Goms eine Langlaufschule. Er und sein Team führen Sie in die Langlauftechniken ein. Ob Anfänger oder Fortgeschrittene, ob Skating oder die klassische Technik – die Unterrichtsform wird den Leistungsstufen und Bedürfnissen der Teilnehmer/-innen angepasst.



Reisedaten und Preise

24.11. bis 27.11.	Goms – Langlauf Schnuppertage	770
13.12. bis 16.12.	Goms – Langlauf Schnuppertage	770
17.12. bis 20.12.	Goms – Langlauf Schnuppertage	770
21.12. bis 26.12.	Winterwandern Beatenberg	1150
22.12. bis 26.12.	Winterwandern im Wallis	860
26.12. bis 29.12.	Schneeschuhwandern Appenzell	790
26.12. bis 1.1.	Schneeschuhwandern Puschlav	1100
7.1. bis 13.1.	Goms – Langlauf Erlebniswoche	1430
14.1. bis 20.1.	Goms – Langlauf Erlebniswoche	1430
14.1. bis 20.1.	Winterwandern im Tirol	1390
21.1. bis 27.1.	Goms – Langlauf Erlebniswoche	1430
28.1. bis 4.2.	Goms – Langlauf Erlebniswoche	1580
1.2. bis 4.2.	Goms – Langlauf Schnuppertage	850
1.2. bis 4.2.	Schneeschuhwandern Bündnerland	690
3.2. bis 9.2.	Winterwandern im Tirol	1390
4.2. bis 9.2.	Schneeschuhwandern Zernez	990
8.2. bis 11.2.	Schneeschuhwandern Appenzell	790
13.2. bis 16.2.	Schneeschuhwandern Sörenberg	590
15.2. bis 18.2.	Schneeschuhwandern Schamserberg	720
18.2. bis 24.2.	Schneeschuhwandern Puschlav	990
19.2. bis 25.2.	Goms – Langlauf Erlebniswoche	1580
23.2. bis 27.2.	Schneeschuhwandern Simplon	750
25.2. bis 2.3.	Schneeschuhwandern Zernez	990
1.3. bis 4.3.	Schneeschuhwandern Bündnerland	690
8.3. bis 11.3.	Schneeschuhwandern Schamserberg	720
19.3. bis 22.3.	Schneeschuhwandern Simplon	590

Inklusivpreise pro Person im Doppelzimmer

Preise inklusive Halbpension, Tourenleitung und Versicherung



Was auch immer Sie transportieren, Samsonite hat die Lösung.

Exklusiv für LCH-Mitglieder: Serie «Freestyler» mit 15% Rabatt

	<p>Rucksack/Boardcase MADARAO 135*070 70x45x29 cm – 89 l</p> <p>VP CHF 239.– LCH CHF 203.15</p>
	<p>Rucksack/Boardcase AVEIRO 135*255 40x55x20 cm – 54 l</p> <p>VP CHF 129.– LCH CHF 109.65</p>
	<p>Rucksack WATERVILLE 135*046 46x37x23 cm – 31,5 l</p> <p>VP CHF 89.– LCH CHF 75.65</p>
	<p>Reisetasche HOLIMONT 135*155 33x55x30 cm – 59,5 l</p> <p>VP CHF 99.– LCH CHF 84.15</p>
	<p>Schultertasche DOTHAN 135*030 27x30x13 cm – 9,5 l</p> <p>VP CHF 39.– LCH CHF 33.15</p>
	<p>Gürteltasche KILLINGTON 135*025 18x25x10 cm – 4,3 l</p> <p>VP CHF 29.– LCH CHF 24.65</p>

Weitere Angebote sowie das Bestellformular finden Sie auf der LCH Homepage unter:

www.lch.ch (LCH MEHRWERT / Kiosk)

Zusatzbestimmungen:

- die Artikel sind in den Farben «sand» oder «schwarz» erhältlich.
- Lieferfrist 1-4 Wochen nach Bestellungseingang (ohne Rückgaberecht).
- Bei Bestellungen unter CHF 100.– werden für Porto und Verpackung CHF 15.– verrechnet.
- Rechnungen zahlbar innerhalb von 10 Tagen rein netto.
- Die Preise verstehen sich inkl. MWSt.

Erfahrungen mit dem Computer als Schreibknecht

1985 kam «Tandy» auf die Redaktion und zwinkerte mit dem Cursor. Was seither geschah.

«Er ist weg. Mein Text ist verschwunden!» – Kollege Christoph kam in mein Büro gelaufen und rang nach Luft. In seinen Händen hielt er, als wolle er es auf der Schreibtischkante zerschmettern, ein Gerätchen mit Tastatur und einem achtzeiligen Display, das ein wenig einem Transistorradio glich. Es hiess «Tandy» und unsere Zeitung hatte (man schrieb das Jahr 1985) soeben einige Exemplare zum Ausprobieren importiert; Christoph und ich gehörten zu den freiwilligen Testpiloten.

Heinz Weber

Die Kolleginnen und Kollegen auf der Redaktion betrachteten uns mit Verwunderung und Argwohn: Weshalb all die Mühe für eine Technik, die am Ende vielleicht nichts bringen würde als die Entlassung unserer flinken Datatypistinnen? Wir aber waren fasziniert von der Schwerelosigkeit des Schreibens mit Cursor und Delete-Taste. Das war Zukunft des Umgangs mit Texten. Unsere Devise hiess: «enter».

Flüchtiger Speicher

Das Gerätchen also, von dem die Rede ist, hatte nur einen «flüchtigen» inneren Speicher und war aus diesem Grund anfällig auf Datenverlust. Ein unbedachtes Abschalten des Geräts und die Arbeit von Stunden entschwand in den Orkus. «Zurück an den Start», hiess die Konsequenz. Datensicherung war nur auf kompliziertem Weg über einen externen Kassettenrecorder möglich. Ein Artikel konnte somit erst als verfasst gelten, nachdem er durch eine über den Telefonhörer gestülpte Gummimuschel an das Satzsystem übermittelt war. Angespannt lauschten wir dem melodiosen Pfeifen, mit dem die Telefonleitung unserer Geschriebenes einschlürfte, falls nicht unversehends eine knarrende Störung den Vorgang abbrach.

Die Erinnerung an «Tandy» stieg in mir auf, als ich den Text von Adrian Albisser über das Aargauer Schulprojekt «myMoment» (Seite 26) las. Der Computer ist dort angekommen, wo ich ihn in meiner

Fantasie 1985 gesehen hatte: Schreiben und Publizieren sind mit seiner Hilfe ein Kinderspiel geworden.

Zurückblickend auf den langen Weg von den ersten, riesigen Disketten, den grün flimmernden Buchstaben über das revolutionäre Wysiwyg («what you see is what you get»), den Einzug von Farbe und Maus, die Anfänge von E-Mail und Internet mit endlosen Ladezeiten, bis zu meinem heutigen Flachbildschirm und dem Zwei-Giga-Stick, der eine kaum vorstellbare Datenmenge fasst – zurückblickend auf diesen langen, kurzen Weg von 21 Jahren kann ich nur staunen.

Mein Schreibknecht ist erwachsen geworden. Ich verschwende kaum mehr einen Gedanken an die Vorgänge in seinem Innern. Meine Texte stelle ich nach dem Schreiben in einen virtuellen Briefkasten, dem sie der Layouter entnimmt. Manuskripte per E-Mail zu empfangen, ist heute so wenig aufregend wie das Recherchieren im Internet. Den «Tandy» etwa habe ich, um meine Erinnerung zu stützen, mit Google gesucht und auf einer Website namens <http://oldcomputers.net> gefunden. Die Perspektiven des Internets, zugegeben, konnte sich 1985 auch meine blühende Fantasie nicht ausmalen.

Wie aber hat sich seit der Zeit meiner mechanischen «Hermes 3000» nicht nur mein Werkzeug, sondern mein Schreibhandwerk verändert? Anfänglich, erinnere ich mich, wurden die Texte vor allem länger. Die Möglichkeit des Korrigierens und Ergänzens, ohne ein neues Blatt in die Maschine einziehen zu müssen, wirkte befreiend; wir nahmen sie lustvoll wahr. Gewiss wäre eine grosse Geschwätzigkeit ausgebrochen, wäre nicht die Zeitungsseite so endlich wie die Geduld der Leserinnen und Leser (dafür haben wir nun das unendliche Internet). Aber auch Kürzungen waren nun, ohne Durchstreichen und Tippe-

ren, beinahe ein Vergnügen. Weniger Zeit kostet das Schreiben, meiner Einschätzung nach, nicht. Die Möglichkeiten des Feilens und (vermeintlichen) Verbesserns machen den eigentlich zu erwartenden Zeitgewinn zunichte.

Sind meine Texte am Bildschirm besser geworden? Dass ich jederzeit überall Neues oder Vergessenes einbauen kann, hat zweifellos viele Artikel dichter gemacht, den Gehalt erhöht. Stilistisch hielt sich der Gewinn in Grenzen; manchmal wird die Masse einfach zu dick. Einer Tendenz zu langen, verschachtelten Sätzen muss man als Schreibender am Computer Tag für Tag energisch entgegenreten. Nicht alle sind dabei wirklich erfolgreich.

Das Abenteuer ist zu Ende

Die Zeit als das Arbeiten am Computer ein Abenteuer war, ist definitiv dahin. Verschwunden ist auch der Wissensvorsprung, den wir Pioniere lange Zeit hatten. Unsere mit «Tandy» und dessen Nachfolgern in vielen Stunden erworbene Fähigkeit, alltägliche Widrigkeiten zu beheben oder zu umgehen, kleine Programmchen zu schreiben, welche die Arbeit erleichtern, ist obsolet geworden. Die Programme und Geräte sind heute leicht zu handhaben; steckt aber mal der Wurm drin, so wird es für uns rasch zu komplex.

Jahrelang wäre mir kaum mehr der Gedanke gekommen, einen Artikel von Hand zu entwerfen, vor Augen nichts als ein weisses Blatt Papier. Jetzt leiste ich mir gelegentlich wieder diesen Luxus. Den Widerstand, den mir das Handwerkszeug entgegengesetzt, die Abwesenheit von Cursor und Delete-Taste empfinde ich als reizvoll. Und wenig kommt dem befreienden Gefühl gleich, ein Blatt vom Block oder aus der Schreibmaschine zu reissen und mit gutgezieltem Wurf in den Papierkorb zu befördern.

Mein Schreibknecht ist erwachsen geworden. Ich verschwende kaum mehr einen Gedanken an die technischen Vorgänge, die in seinem Bauch ablaufen.

Neuheiten für Werkunterricht an der WORLD DIDAC



Und sehen Sie sich die 100fach bewährten Ausstellwände an. Mit den nach ökologischen Kriterien entwickelten Halbfabrikaten bringen Sie Abwechslung in Ihren Holzwerkunterricht. Besuchen Sie den Holzspezialisten Brandes an der Worlddidac, Stand D08, Erdgeschoss

oder unter www.holzspezialist.ch
Brandes Roland, Holzspezialist, Neugütlistr. 14, Bischofszell
Tel. 071 422 20 30 / Fax 071 422 22 24

Qualität, Service, Beratung

central music
nur 3 Minuten zu Fuss ab HB
Seilergraben 61 8001 Zürich
Tel 044 262 34 20

Immer preisgünstige Angebote!
www.centralmusic.ch



SFIB-Sonderausstellung auf 300m² «Schule im Netz»

25.-27.10.2006

Projekte, Good Pr@ctice, educanet², educa.ch, educashop und alle Partner:



Mehr Infos unter: www.worlddidac.educa.ch
Besuchen Sie uns am Stand D 81 in der Halle 1



PPP – SIN | SCHWEIZERISCHE FACHSTELLE FÜR INFORMATIONSTECHNOLOGIEN IM BILDUNGSWESEN (SFIB)
ERLACHSTRASSE 21 | POSTFACH 612 | 3000 BERN 9 | TEL. 031 300 55 00 | FAX 031 300 55 01
E-MAIL INFO@PPP-SIN.CH | INTERNET WWW.PPP-SIN.CH



Primarschulgemeinde Matzingen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 2007/2008 für unsere Primarschule Matzingen eine fachkundige Persönlichkeit als

Schulleiterin/Schulleiter (70%)

Unsere Gemeinde umfasst in Kindergarten und Primarschule rund 280 Schülerinnen und Schüler mit 30 Mitarbeitenden (10 Regelklassen, 3 Kindergärten, 1 Einführungs- und 1 Kleinklasse).

Ihre Hauptaufgaben sind:

- Operative Führung der Schule im pädagogischen, personellen, administrativen und finanziellen Bereich
- Mitarbeit am Aufbau der geleiteten Schule
- Begleitung, Beurteilung, Entwicklung und Unterstützung von Lehrpersonen
- Innovative Schulentwicklung und Qualitätssicherung
- Bindeglied zwischen Schülern, Lehrpersonen, Schulbehörden, Eltern und der Gemeinde

Wir erwarten von Ihnen:

- Pädagogischen Hintergrund und Führungsqualitäten
- Abgeschlossene Schulleiteraus- oder Fortbildung oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren
- Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen
- Kommunikations- und Konfliktlösungspotenzial
- Innovations- und Begeisterungsfähigkeit
- Selbstständigkeit und Integrität
- Zuverlässigkeit und Weitsicht

Wir bieten Ihnen:

- Unterstützung durch kooperative und engagierte Lehrerteams sowie aufgeschlossene Schulbehördenmitglieder
- Verantwortungsbewusste Lehrpersonen
- Anstellungsbedingungen nach kantonalen Vorgaben
- Unterstützung in administrativen Bereichen durch das Schulsekretariat

Sind Sie bereit, etwas zu bewegen, Neues zu schaffen und Menschen in ihrer Tätigkeit zu unterstützen? Dann senden Sie bitte Ihre vollständige Bewerbung bis zum 30.11.2006 an: Schulpräsident, Herrn M. Bischof, Steinacker 3, 9548 Matzingen. – Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr M. Bischof gerne zu Verfügung (Tel. 052 366 38 92).

Klassische Homöopathie

Umfassend und professionell
Dauer: 3 Jahre

Medizinische Ausbildung

Grundlagen für jede Therapierichtung
Dauer: 2 Jahre

Ernährungsberatung

Aktuelles Wissen und ganzheitliches Handeln
Dauer: 2 Jahre

Bachblüten-Therapeutin

Theorie und Praxis
Dauer: 2 Jahre

Farbtherapeutin

Theorie und Praxis
Dauer: 1 1/2 Jahre

Die Essenz des Heilens

SHS
Samuel Hahnemann Schule GmbH

Samuel Hahnemann Schule GmbH
Mühlemattstrasse 54 • 5000 Aarau
Tel.: 062 822 1920 • Fax: 062 822 2088
info@hahnemann.ch • www.hahnemann.ch
Die Schule, die Ihr Vertrauen verdient!
Fachschule für Homöopathie seit 1988
Berufsbegleitende Ausbildung EMR-akannt
Verlangen Sie unsere Detailprospekte

Kindheit – die Kraft

Leserbrief zum Thema HarmoS

Die Schau hier betrifft weder Spezialfragen noch Materielles aus der stufenweisen Bildungs-Praxis; sie richtet sich auf einen tragfähigen Grund.

Wie wird Bildung – eidgenössisch «harmonisiert» – begriffen und beschrieben werden? – Von der Frage nach dem «ICH» im Menschen ist sie abgerückt, ist an die Industrie, die Technik, die Wirtschaft, den Handel, die Börse übergegangen. – Was bedeutet es für die Menschengesellschaft in ihrer Weltgebundenheit, dass Kinder geboren werden? – Was bedeutet es, dass jedes Neu-in-die-Welt-Geborene alle Seins-Bedingungen von Grund auf kennen lernen muss – wieder und wieder neu, von Null an? – Ich denke, dies: Die Wirklichkeit muss unentwegt frisch, bewegungsoffen, frei, vorurteilslos, mit erneuerter Kraft erschaffen werden. Sie ist eine Entstehende. Sie soll zu guter Gestalt gelangen. Die notwendig frischen, freien, neuen Kräfte wachsen in der Individualität des Menschenkinde heran. –

Daraus ergibt sich die Frage: Wie ist das Menschenkind auf seine Individualität

in der Welt hin vorzubereiten? – Zweifellos in der Weise, dass es sein Selbst – das in ihm Angelegte – kennen lernt. – Wenn nun Kinder just daran gehindert werden? – Wenn sie von Anbeginn in Aktionsprozesse hineingeschleust werden, die darin bestehen, virtuelle, von fremden Hirnen und Händen erstellte Sachkataloge heruntergleiten zu lassen? – Wird eidgenössisch festzulegen sein, welche Computer-Sorten von welchem Schuljahr an in welchen Unterrichtszimmern unabdingbar in jedem Dorf zur Anwendung bereitstehen müssen? – Es gibt in unserem Land Stätten lebendigen Unterrichts, der zu Wegen hinleitet, in offener persönlicher Schaffensweise eigenes Erfahren zu gewinnen. Menschenbildung muss dem Weltmarktsgeist entrissen werden. Sie muss wieder zu ihrem Begriff gelangen. – Wirtschaftsreglementarisch auf das Kind ausgeübter Zwang, einheitlich eine kopflastige Abruftechnik sich anzuewöhnen, widerspräche dem Anruf des Lebens.

Wozu kommen Kinder? –

Mark Adrian, Gasel
(ehem. Lehrer für
Bildnerisches Gestalten)

Was, wann, wo

Dialekt in der Diskussion

Der LCH wirkt aktiv an einer Tagung des Forum Helveticum mit, die dem Thema «Dialekt in der (Deutsch)Schweiz – zwischen lokaler Identität und nationaler Kohäsion» gewidmet ist. An der Tagung vom 13. November, 15.30–18.00 Uhr in Bern werden im Rahmen von Workshops und einem Podiumsgespräch vor allem Fragen zu Dialekt in der Schule und in den elektronischen Medien behandelt. Weitere Informationen: www.forum-helveticum.ch (unter «Aktivitäten») oder info@forum-helveticum.ch

Emanzipation – eine Irrfahrt?

Eine nationale Frauentagung vom 4. November in Bern befasst sich mit dem Thema Emanzipation und der Frage der Rolle der Frauen in der Gesellschaft. Die Tagung steht unter dem Motto «Emanzipation – Irrfahrt oder Realität?» Unter anderem führen Julia Onken und ihre Tochter ein Streitgespräch. Information und Anmeldung unter www.alice.ch

Zukunft für Kinder und Jugendliche

Die Bieler Tagung der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ befasst sich am 2. und 3. November mit der Frage «Welche Zukunft? Armut und sozialer Ausschluss von Kindern und Jugendlichen». Information und Programm unter www.ekkj.ch. Anmeldung und Hotelreservation an Tourismus Biel Seeland oder www.biel-seeland.ch (Rubrik Kongresse & Events)

Technik in der Medizin

Die ETH Zürich lädt am 30. November zu einem «Tag der Technik» ein. An konkreten Beispielen zeigen Referenten die Entwicklung und das Zusammenspiel von «Medizin und Technik» auf. Information und Programm unter www.tag-der-technik.ch

Standort Schulpsychologie

Am 17. November findet im Landhaus in Solothurn eine Tagung der Schweizerischen Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie unter dem Titel «Schulpsychologie in der Schweiz und Finnland» statt. Info und Anmeldung unter www.skjp.ch

Impressum

BILDUNG SCHWEIZ erscheint monatlich
BILDUNG SCHWEIZ-Stellenanzeiger erscheint in allen Ausgaben sowie nach Bedarf separat;
151. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)

Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

- Beat W. Zemp, Zentralpräsident, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf
E-Mail: beat.w.zemp@lch.ch
 - Urs Schildknecht, Zentralsekretär
E-Mail: u.schildknecht@lch.ch
 - Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH, Jakob-Stämpflistr. 6, 2504 Biel-Bienne
E-Mail: a.strittmatter@lch.ch
- Zentralsekretariat/Redaktion:
Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 044 315 54 54 (Mo bis Do 8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.45 Uhr, Fr bis 16.00 Uhr)

Redaktion

- Heinz Weber (hw), Verantwortlicher Redaktor, Doris Fischer (dfm), Redaktorin
E-Mail: bildungschweiz@lch.ch
- Peter Waeger (wae), Grafik/Layout
E-Mail: p.waeger@lch.ch

Ständige Mitarbeiter

Madlen Blösch (mb), Wilfried Gebhard, Käthi Kaufmann, Ute Ruf, Urs Vögeli-Mantovani skbf
Foto: Tommy Furrer, Peter Larson

Internet

www.lch.ch
www.bildungschweiz.ch
Alle Rechte vorbehalten.

Abonnemente/Adressänderungen

Zentralsekretariat LCH, Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 044 315 54 54, E-Mail: adressen@lch.ch
Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement von Bildung Schweiz im Verbandsbeitrag (Fr. 74.– pro Jahr) enthalten.

	Schweiz	Ausland
Jahresabonnement	Fr. 95.50	Fr. 162.–
Studierende	Fr. 67.50	

Einzelexemplare: Fr. 12.–
jeweils zuzüglich Porto/MwSt.
(ab 5 Exemplaren halber Preis)

Dienstleistungen

Bestellungen/Administration:
Zentralsekretariat LCH
E-Mail: adressen@lch.ch
Reisedienst: Monika Grau
E-Mail: m.grau@lch.ch

Inserate/Druck

Inserate: Kretz AG,
Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa
Telefon 044 928 56 09, Fax 044 928 56 00
Anzeigenverkauf: Martin Traber
E-Mail: martin.traber@kretzag.ch

ISSN 1424-6880

PHBern

Institut für
Weiterbildung



Im Februar 2007 beginnt eine neue berufsbegleitende, zweijährige Weiterbildung.

Zertifikatslehrgang Innovationen begleiten

Der Lehrgang wird an folgenden drei Informationsveranstaltungen vorgestellt:

Mittwoch, 25. Oktober 2006, 17.30–19.00 Uhr
Gymnasium Seefeld
Äussere Ringstrasse 7, 3600 Thun

Mittwoch, 1. November 2006, 17.30–19.00 Uhr
Institut für Weiterbildung
Weltstrasse 40, 3006 Bern

Dienstag, 14. November 2006, 18.00–19.30 Uhr
Gymnasium
Weststrasse 23, 4900 Langenthal

weiterbildungslehrgaenge-iwb.phbern.ch

PHBern

Institut für
Weiterbildung



Im Februar 2007 beginnt eine neue berufsbegleitende, zweijährige Weiterbildung.

Zertifikatslehrgang Theater

Der Lehrgang wird an folgenden zwei Informationsveranstaltungen vorgestellt:

Mittwoch, 1. November 2006, 17.30–19.30 Uhr
Institut für Weiterbildung
Weltstrasse 40, 3006 Bern

Mittwoch, 22. November 2006, 17.30–19.30 Uhr
Gymnasium Seefeld
Äussere Ringstrasse 7, 3600 Thun

weiterbildungslehrgaenge-iwb.phbern.ch

PHBern

PHBern

Für unsere Tages-Sonderschule suchen wir ab 1. Februar 2007 eine/einen

Logopädin/Logopäden

oder eine/einen

Heilpädagogin/Heilpädagogen um 70%

Das Klassenteam besteht aus einem Heilpädagogen, einer Logopädin/einem Logopäden, einer Fachkraft für Einzelförderung und einer Klassenassistentin. Die Klassen umfassen 5 bis 6 SchülerInnen und sind bezüglich der Leistungen und des Alters heterogen zusammengesetzt.

Wir bieten eine anspruchsvolle, spannende und vielseitige Arbeit in einem engagierten Team, interne und externe Fachberatungen und eine Einführung in die Förderung und Therapie nach Affolter.

Im Interesse einer umfassenden und differenzierten Förderung würden wir eine Logopädin, einen Logopäden bevorzugen.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen (mit Foto und Handschriftprobe) an Matthias Neuweiler, Schulleiter, der Ihnen für Auskünfte und Fragen gerne zur Verfügung steht.



**SONDERSCHULE FÜR KINDER
MIT WAHRNEHMUNGSSTÖRUNGEN**

Felsenstrasse 33, 9000 St. Gallen
Telefon 071 222 66 43
www.wahrnehmung.ch

Erzähltheater *Salaam*

Die etwas andere Art, Geschichten zu erzählen.
Für Ihren nächsten kulturellen (Schul-)Anlass.

Heiner Hitz, Baselstrasse 55, 4125 Riehen,
Tel./Fax 061 321 63 91

Mail: hitz.salaam@freesurf.ch – www.salaam.ch

Benken – Primarschulgemeinde

Schulische Heilpädagogin

Unsere Schulische Heilpädagogin wird uns aus familiären Gründen Ende Jahr verlassen. Wir suchen deshalb per 1. Januar 2007 eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Das Pensum von 130% möchten wir gerne zerteilen. Wir stellen uns vor, dass eine oder ein Stelleninhaber/in zwischen 80 und 100% erteilt. Der Rest wird im Teilpensum bis zu 50% vergeben.

Die Schulgemeinde Benken führt seit einigen Jahren die integrative Schulungsform. Der Aufgabenbereich umfasst die unterstützenden Fördermassnahmen in den Regelklassen der Primarschule sowie im Kindergarten.

Wir sind ein aufgestelltes Team und freuen uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie bis 31. Oktober 2006 an das Schulsekretariat Benken, Postfach 118, 8717 Benken senden. Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne unser Schulleiter Felix Bächtiger, 055 283 43 63 S oder 055 283 28 52 P.

BILDUNG SCHWEIZ demnächst

Begleitet in die Praxis

Auf Berufseinsteiger und -einsteigerinnen kommt sehr viel Neues zu: Sich am Arbeitsort orientieren, die Funktionsweise der Schule verstehen, Administrationsarbeit leisten und – nicht zuletzt – Schule halten. Der Kanton Zürich führte 2004 die Fachbegleitung am Arbeitsort ein. Eine erfahrene, qualifizierte Lehrperson unterstützt die Junglehrerin, den Junglehrer während zwei Jahren.

Noten im Aufwind

Drei Viertel der Stimmenden haben im Kanton Genf eine Volksinitiative gutgeheissen, welche Schulnoten ab der dritten Klasse vorschreibt. Dabei ist längst erwiesen, dass Noten als Instrument der Leistungsbeurteilung wenig taugen. Weshalb hängen viele Eltern und auch Lehrer an den Noten und welches sind die Konsequenzen für die Schule?

Kinderfreundliche Lebensräume

Alle zwei Jahre wird der Pestalozzi-Preis für kinderfreundliche Lebensräume am Tag des Kindes (20. November) verliehen – unter anderem durch den LCH. Die letzten Preisträger waren 2004 die Gemeinden Luterbach SO und Moosseedorf BE. BILDUNG SCHWEIZ stellt den/die Sieger des Jahres 2006 vor.

Die nächste Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ erscheint am 31. Oktober

Tränen auf Toshiba

Ute Ruf

Eigentlich weine ich selten. Höchstens mal bei «Nur die Liebe zählt» (Sat1). Und dann bei Computer-Oberstress.

Im Moment tropfen Tränen auf Toshiba. Er steht auf meinem Schreibtisch im Wohnzimmer, rechts von ihm hockt Läppi, mein alter Mac, links von ihm posiert das soeben von der Tochter geerbte iBook.

Auf einem Schubladenelement thront, ebenfalls gerade geerbt, Drucker Epson. Schwarz gelackt. Freund Luigi hatte ihn meiner Tochter gekauft, aber sie brauche ihn nicht mehr.

Alle warten auf mich. Läppi lass ich rechts liegen. Er hatte mich gestern schwer enttäuscht. Hatte gebockt, einfach jegliches Mailen verweigert und, sobald er merkte, die will wieder mailen, mir sämtliche Dienste versagt, sich totgestellt. Nun gut, ich hab ja schliesslich jetzt noch andere dienstbare Geister, das schöne weisse iBook zum Beispiel. Ich schliesse das Telefonkabel an, bitte senden. Wie – was?? Nicht möglich, sagt es. Also gut, dann halt Toshiba, meinen vom Schulamt zur Verfügung gestellten Schulleitercompi. Der mailt – aber was! Leider kommen nur ein paar langweilige Sachen rein betreffs Beteiligung Hausdienst an Q-Tagen und Schülerpartizipationszeitung, gäh.

Worum es aber geht: Um den glänzenden Mister Epson. Meine Tochter hatte ihm extra eine neue Patrone zugeführt und jetzt lässt er Zeilen aus, bzw. deutet sie nur an. Nicht, dass er bewusst lektoriert, die Verweigerung einzelner Zeilen scheint eher zufällig zu sein.

Ich hole die Patrone raus, drücke sie mit grossem Nachdruck wieder rein, Klaps auf den Deckel und Befehl: drucken. Wieder Reiheli ausgelassen wie Karim, der beim Trompete-Üben auch Reihen auslässt, damit er schneller fertig ist. Also zu Eschenmoser mit fehlerhaftem Skript.

«Sieht nach verstopfter Düse aus – ganz einfach – Sie öffnen das Druckprogramm und klicken auf Düsenreinigung.» Vielen Dank.

Zu Hause öffne ich das Druckprogramm stampa stampa, mama mia, alles auf Italienisch. «Was heisst Düsenreinigung auf italienisch?!» rufe ich meiner Tochter durchs Telefon. «Bring ihn zu mir nach Lausanne.» Nein!

So langsam steigt was in mir hoch. Reiss dich zusammen, sag ich zu mir. Tapfer mach ich weiter. Ich versuche jetzt, Black Beauty Epson an den Toshiba anzuschliessen. Stecke das Kabel rein – passt sogar! Aber Toshiba meint, es gehe trotzdem nicht. Heut geht anscheinend gar nichts.

Fazit:

Der alte Mac mailt nicht.

Das iBook mailt nicht.

Der Toshiba sendet Bluewin nicht.

Der Drucker druckt nur bei iBook, aber nicht alles.

Ich brauch einen Fachmann, einen, der Italienisch versteht, der alle drei Typen zum Mailen bringt, der die Drucker-Düsen entstopft, der den Drucker an alle drei Compis anschliesst und der meine Tränen trocknet.

